



Kurzprotokoll der 88. Sitzung

Wirtschaftsausschuss

Berlin, den 4. Dezember 2024, 10:30 Uhr
10557 Berlin, Konrad-Adenauer-Str. 1
Paul-Löbe-Haus, Sitzungssaal E.600

Vorsitz: Michael Grosse-Brömer, MdB

Tagesordnung

Tagesordnungspunkt 1

Seite 17

Bericht des Bundesministeriums für Wirtschaft und Klimaschutz über die aktuelle wirtschaftliche Lage in Deutschland

hierzu wurde verteilt:

20(9)427 Bericht

Tagesordnungspunkt 2

Seite 19

Bericht des Bundesministeriums für Wirtschaft und Klimaschutz zu den Ergebnissen der Industriekonferenz des Bundesministeriums für Wirtschaft und Klimaschutz am 26. November 2024

hierzu wurde verteilt:

20(9)428 Bericht



Tagesordnungspunkt 3 **Seite 22**

Bericht der Bundesregierung über die Ergebnisse des G20-Gipfels vom 18. bis 19. November 2024 in Rio de Janeiro

Tagesordnungspunkt 4 **Seite 15**

Verordnung des Bundesministeriums für Wirtschaft und Klimaschutz

Erste Verordnung zur Änderung der Versicherungsvermittlungsverordnung

BT-Drucksache 20/13636

Federführend:
Wirtschaftsausschuss

Mitberatend:
Rechtsausschuss
Finanzausschuss
Ausschuss für Arbeit und Soziales

Gutachtlich:
Parlamentarischer Beirat für nachhaltige Entwicklung

Tagesordnungspunkt 5 **Seite 15**

Antrag der Abgeordneten Enrico Komning, Leif-Erik Holm, Dr. Malte Kaufmann, weiterer Abgeordneter und der Fraktion der AfD

**Unsere Wirtschaft, unser Mittelstand
– Wirtschaftspolitik vorhersehbar und stetig
gestalten und die sogenannte sozial-ökologische
Transformation beenden**

BT-Drucksache 20/8741

Federführend:
Wirtschaftsausschuss

Mitberatend:
Ausschuss für Inneres und Heimat
Rechtsausschuss
Finanzausschuss
Ausschuss für Arbeit und Soziales
Verkehrsausschuss
Ausschuss für Klimaschutz und Energie
Haushaltsausschuss

Tagesordnungspunkt 6 **Seite 15**

Antrag der Abgeordneten Enrico Komning, Leif-Erik Holm, Dr. Malte Kaufmann, weiterer Abgeordneter und der Fraktion der AfD

**Unsere Wirtschaft, unser Mittelstand
– Keine kalten Enteignungen im Namen der
sogenannten sozial-ökologischen Transformation**

BT-Drucksache 20/10729

Federführend:
Wirtschaftsausschuss

Mitberatend:
Rechtsausschuss
Finanzausschuss
Verkehrsausschuss
Ausschuss für Umwelt, Naturschutz, nukleare Sicherheit und Verbraucherschutz
Ausschuss für Klimaschutz und Energie
Haushaltsausschuss



Tagesordnungspunkt 7

Seite 15

Antrag der Abgeordneten Leif-Erik Holm, Dr. Malte Kaufmann, Enrico Komning, weiterer Abgeordneter und der Fraktion der AfD

Wettbewerbsfähigkeit der wehrtechnischen Industrie stärken – Aufbau von Produktionskapazitäten ermöglichen

BT-Drucksache 20/11755

Federführend:

Wirtschaftsausschuss

Mitberatend:

Rechtsausschuss

Ausschuss für Arbeit und Soziales

Verteidigungsausschuss

Haushaltsausschuss

Tagesordnungspunkt 8

Seite 16

Antrag der Abgeordneten Enrico Komning, Leif-Erik Holm, Dr. Malte Kaufmann, weiterer Abgeordneter und der Fraktion der AfD

Deindustrialisierung stoppen – Potential des Mittelstandes freisetzen und deutsche Arbeitsplätze bewahren

BT-Drucksache 20/12967

Federführend:

Wirtschaftsausschuss

Mitberatend:

Rechtsausschuss

Finanzausschuss

Ausschuss für Arbeit und Soziales

Verkehrsausschuss

Ausschuss für Umwelt, Naturschutz, nukleare Sicherheit und Verbraucherschutz

Ausschuss für Bildung, Forschung und

Technikfolgenabschätzung

Ausschuss für Digitales

Ausschuss für Klimaschutz und Energie

Tagesordnungspunkt 9

Seite 16

Antrag der Abgeordneten Bernd Schattner, Leif-Erik Holm, Dr. Malte Kaufmann, weiterer Abgeordneter und der Fraktion der AfD

Abwanderung der deutschen Industrie ins Ausland stoppen

BT-Drucksache 20/12968

Federführend:

Wirtschaftsausschuss

Mitberatend:

Finanzausschuss

Ausschuss für Arbeit und Soziales

Verkehrsausschuss

Ausschuss für Umwelt, Naturschutz, nukleare Sicherheit und Verbraucherschutz

Ausschuss für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung

Ausschuss für Digitales

Ausschuss für Klimaschutz und Energie

Ausschuss für die Angelegenheiten der Europäischen Union

Haushaltsausschuss



Tagesordnungspunkt 10

Seite 16

Antrag der Abgeordneten Bernd Schattner, Leif-Erik Holm, Dr. Malte Kaufmann, weiterer Abgeordneter und der Fraktion der AfD

**Die deutsche Wirtschaft robuster machen
– Existierende Lieferketten neu überdenken**

BT-Drucksache 20/13361

Federführend:

Wirtschaftsausschuss

Mitberatend:

Auswärtiger Ausschuss

Finanzausschuss

Ausschuss für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung

Ausschuss für die Angelegenheiten der Europäischen Union

Haushaltsausschuss

Tagesordnungspunkt 11

Seite 16

Antrag der Abgeordneten Dr. Malte Kaufmann, Leif-Erik Holm, Enrico Komning, weiterer Abgeordneter und der Fraktion der AfD

**Den Rohstoffmangel in Deutschland beheben und
die Versorgung der Industrie mit kritischen
Rohstoffen sicherstellen**

BT-Drucksache 20/13616

Federführend:

Wirtschaftsausschuss

Mitberatend:

Auswärtiger Ausschuss

Finanzausschuss

Haushaltsausschuss

Tagesordnungspunkt 12

Seite 21

**Bericht der Kommission an das Europäische
Parlament, den Rat, den Europäischen Wirtschafts-
und Sozialausschuss und den Ausschuss der
Regionen über die Umsetzung und Durchsetzung
der Handelspolitik der EU**

KOM(2024)385 endg.; Ratsdok.-Nr. 14145/24

Federführend:

Wirtschaftsausschuss

Mitberatend:

Auswärtiger Ausschuss

Rechtsausschuss

Ausschuss für Ernährung und Landwirtschaft

Ausschuss für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung

Ausschuss für die Angelegenheiten der Europäischen Union

Tagesordnungspunkt 13

Seite 21

**Bericht der Kommission an das Europäische
Parlament und den Rat
Vierter Jahresbericht über die Überprüfung
ausländischer Direktinvestitionen in der Union**

KOM(2024)464 endg.; Ratsdok.-Nr. 14640/24

Federführend:

Wirtschaftsausschuss

Mitberatend:

Rechtsausschuss

Ausschuss für die Angelegenheiten der Europäischen Union



Tagesordnungspunkt 14

Seite 22

Unterrichtung durch die Bundesregierung

Bericht der Bundesregierung zur Evaluation des Gesetzes zur weiteren Verkürzung des Restschuldbefreiungsverfahrens und zur Anpassung pandemiebedingter Vorschriften im Gesellschafts-, Genossenschafts-, Vereins- und Stiftungsrecht sowie im Miet- und Pachtrecht

BT-Drucksache 20/12250

Federführend:

Rechtsausschuss

Mitberatend:

Wirtschaftsausschuss

Ausschuss für Arbeit und Soziales

Tagesordnungspunkt 15

Seite 16

Antrag der Abgeordneten Tobias Matthias Peterka, Thomas Seitz und der Fraktion der AfD

**Für die Zukunft Deutschlands
– Gesetzgebung verbessern**

BT-Drucksache 20/4972

Federführend:

Rechtsausschuss

Mitberatend:

Wirtschaftsausschuss

Tagesordnungspunkt 16

Seite 22

Unterrichtung durch die externe Meldestelle des Bundes

Jahresbericht 2023

BT-Drucksache 20/11480

Federführend:

Rechtsausschuss

Mitberatend:

Wirtschaftsausschuss

Ausschuss für Arbeit und Soziales

Ausschuss für Klimaschutz und Energie

Tagesordnungspunkt 17

Seite 22

Unterrichtung durch den Nationalen Normenkontrollrat

**Jahresbericht 2024 des Nationalen Normenkontrollrates
Gute Gesetze. Digitale Verwaltung. Weniger Bürokratie.**

Momentum nutzen, Wirkung steigern

BT-Drucksache 20/13600

Federführend:

Rechtsausschuss

Mitberatend:

Ausschuss für Inneres und Heimat

Wirtschaftsausschuss

Ausschuss für Umwelt, Naturschutz, nukleare Sicherheit und Verbraucherschutz

Ausschuss für Digitales



Tagesordnungspunkt 18

Seite 16

Verordnung der Bundesregierung

Verordnung zur Änderung der Verordnung über nationale Verpflichtungen zur Reduktion der Emissionen bestimmter Luftschadstoffe

BT-Drucksache 20/13377

Federführend:

Ausschuss für Umwelt, Naturschutz, nukleare Sicherheit und Verbraucherschutz

Mitberatend:

Wirtschaftsausschuss

Verkehrsausschuss

Ausschuss für Klimaschutz und Energie

Gutachtlich:

Parlamentarischer Beirat für nachhaltige Entwicklung

Tagesordnungspunkt 19

Seite 26

Verordnung der Bundesregierung

Verordnung zur Anpassung des Beitragssatzes in der sozialen Pflegeversicherung 2025 (Pflege-Beitragssatz-Anpassungsverordnung 2025 – PBAV 2025)

BT-Drucksache 20/13710

Federführend:

Ausschuss für Gesundheit

Mitberatend:

Wirtschaftsausschuss

Ausschuss für Arbeit und Soziales

Ausschuss für Familie, Senioren, Frauen und Jugend

Haushaltsausschuss (mb und § 96 GO)

Gutachtlich:

Parlamentarischer Beirat für nachhaltige Entwicklung

hierzu wurde verteilt:

20(14)240.1 Änderungsantrag der Gruppe Die Linke

Tagesordnungspunkt 20

Seite 27

Unterrichtung durch die Bundesregierung

Gutachten 2023 des Sachverständigenrates zur Begutachtung der Entwicklung im Gesundheitswesen

Resilienz im Gesundheitswesen

– Wege zur Bewältigung künftiger Krisen

BT-Drucksache 20/5500

Federführend:

Ausschuss für Gesundheit

Mitberatend:

Rechtsausschuss

Wirtschaftsausschuss

Ausschuss für Klimaschutz und Energie



Tagesordnungspunkt 21

Seite 27

Unterrichtung durch die Bundesregierung

**Sondergutachten der Monopolkommission
Krankenhausversorgung nach Corona:
Wettbewerb, Planung und Finanzierung neu
organisieren**

BT-Drucksache 20/2725

Federführend:

Ausschuss für Gesundheit

Mitberatend:

Wirtschaftsausschuss

Tagesordnungspunkt 22

Seite 27

Unterrichtung durch die Bundesregierung

**Gutachten 2024 des Sachverständigenrates zur
Begutachtung der Entwicklung im
Gesundheitswesen und in der Pflege
Fachkräfte im Gesundheitswesen
– Nachhaltiger Einsatz einer knappen Ressource**

BT-Drucksache 20/11880

Federführend:

Ausschuss für Gesundheit

Mitberatend:

Wirtschaftsausschuss

Ausschuss für Arbeit und Soziales

Tagesordnungspunkt 23

Seite 16

Antrag der Abgeordneten Joachim Wundrak,
Matthias Moosdorf, Petr Bystron, weiterer
Abgeordneter und der Fraktion der AfD

**Deutschlands Interessen in der Arktis neu
ausrichten**

BT-Drucksache 20/10972

Federführend:

Auswärtiger Ausschuss

Mitberatend:

Wirtschaftsausschuss

Verteidigungsausschuss

Tagesordnungspunkt 24

Seite 17

Antrag der Abgeordneten Hannes Gnauck, Petr
Bystron, Tino Chrupalla, weiterer Abgeordneter
und der Fraktion der AfD

**Eine neue autonome Indopazifik-Strategie
Deutschlands - Friedenssicherung durch Dialoge
und multipolare Konnektivitäten**

BT-Drucksache 20/9843

Federführend:

Auswärtiger Ausschuss

Mitberatend:

Wirtschaftsausschuss

Verteidigungsausschuss



Tagesordnungspunkt 25

Seite 17

Antrag der Abgeordneten René Springer, Jürgen Pohl, Gerrit Huy, weiterer Abgeordneter und der Fraktion der AfD

**Arbeitsvermittlung reformieren
– Echtes Fördern und Fordern in die Praxis
umsetzen**

BT-Drucksache 20/9152

Federführend:

Ausschuss für Arbeit und Soziales

Mitberatend:

Rechtsausschuss

Wirtschaftsausschuss

Haushaltsausschuss

Tagesordnungspunkt 26

Seite 27

EU-Vorlagen mitberatend

- a) **Vorschlag des Hohen Vertreters der Union für Außen- und Sicherheitspolitik an den Rat für einen Beschluss des Rates zur Änderung des Beschlusses 2014/512/GASP über restriktive Maßnahmen angesichts der Handlungen Russlands, die die Lage in der Ukraine destabilisieren**

Ratsdok.-Nr. 13665/24

Federführend:

Auswärtiger Ausschuss

Mitberatend:

Wirtschaftsausschuss

Ausschuss für Menschenrechte und humanitäre Hilfe

Ausschuss für die Angelegenheiten der Europäischen Union

- b) **Gemeinsamer Vorschlag für eine Durchführungsverordnung des Rates zur Durchführung der Verordnung (EU) Nr. 833/2014 über restriktive Maßnahmen angesichts der Handlungen Russlands, die die Lage in der Ukraine destabilisieren**

JOIN(2024)24 endg.; Ratsdok.-Nr. 13676/24

Federführend:

Auswärtiger Ausschuss

Mitberatend:

Wirtschaftsausschuss

Ausschuss für die Angelegenheiten der Europäischen Union

- c) **Vorschlag des Hohen Vertreters der Union für Außen- und Sicherheitspolitik an den Rat für einen Durchführungsbeschluss des Rates zur Durchführung des Beschlusses 2014/512/GASP über restriktive Maßnahmen angesichts der Handlungen Russlands, die die Lage in der Ukraine destabilisieren**

Ratsdok.-Nr. 13666/24

Federführend:

Auswärtiger Ausschuss

Mitberatend:

Wirtschaftsausschuss

Ausschuss für Menschenrechte und humanitäre Hilfe

Ausschuss für die Angelegenheiten der Europäischen Union



- d) **Vorschlag für eine Verordnung des Rates zur Änderung der Verordnung (EU) 2021/1173 im Hinblick auf eine EuroHPC-Initiative für Start-up-Unternehmen zur Stärkung der europäischen Führungsrolle auf dem Gebiet der vertrauenswürdigen künstlichen Intelligenz**

KOM(2024)29 endg.; Ratsdok.-Nr. 5836/24

Federführend:

Ausschuss für Bildung, Forschung und Technikfolgenabschätzung

Mitberatend:

Wirtschaftsausschuss

Ausschuss für Digitales

Ausschuss für die Angelegenheiten der Europäischen Union

- e) **Mitteilung der Kommission an das Europäische Parlament, den Rat, den Europäischen Wirtschafts- und Sozialausschuss und den Ausschuss der Regionen über die Förderung von Start-ups und Innovation im Bereich der vertrauenswürdigen künstlichen Intelligenz**

KOM(2024)28 endg.; Ratsdok.-Nr. 5853/24

Federführend:

Ausschuss für Bildung, Forschung und Technikfolgenabschätzung

Mitberatend:

Wirtschaftsausschuss

Ausschuss für Digitales

Ausschuss für die Angelegenheiten der Europäischen Union

- f) **Bericht der Kommission an das Europäische Parlament und den Rat
Ex-post-Bewertung des EU-Rahmenprogramms für Forschung und Innovation Horizont 2020**

KOM(2024)49 endg.; Ratsdok.-Nr. 5941/24

Federführend:

Ausschuss für Bildung, Forschung und Technikfolgenabschätzung

Mitberatend:

Wirtschaftsausschuss

Ausschuss für die Angelegenheiten der Europäischen Union

- g) **Vorschlag für eine Verordnung des Europäischen Parlaments und des Rates zur Änderung der Verordnung (EU) 2023/1115 hinsichtlich der Bestimmungen zum Geltungsbeginn**

KOM(2024)452 endg.; Ratsdok.-Nr. 14141/24

Federführend:

Ausschuss für Ernährung und Landwirtschaft

Mitberatend:

Wirtschaftsausschuss

Ausschuss für die Angelegenheiten der Europäischen Union

- h) **Sonderbericht des Europäischen Rechnungshofs Nr. 20/2024
Pläne der Gemeinsamen Agrarpolitik: Grüner, aber nicht auf einer Höhe mit den Klima- und Umweltambitionen der EU**

ERH 20/2024

Federführend:

Ausschuss für Ernährung und Landwirtschaft

Mitberatend:

Wirtschaftsausschuss

Ausschuss für Klimaschutz und Energie

Ausschuss für die Angelegenheiten der Europäischen Union



- i) **Bericht der Kommission an das Europäische Parlament und den Rat über die Anwendung der Artikel 13, 16 und 17 der Richtlinie 2010/13/EU in der Fassung der Richtlinie (EU) 2018/1808 für den Zeitraum 2020-2021**

KOM(2024)261 endg.; Ratsdok.-Nr. 11676/24

Federführend:

Ausschuss für Kultur und Medien

Mitberatend:

Wirtschaftsausschuss

- j) **Bericht der Kommission an das Europäische Parlament und den Rat gemäß Artikel 14 Absatz 3 der Verordnung (EU) 2019/880 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 17. April 2019 über das Verbringen und die Einfuhr von Kulturgütern (28. Juni 2023 - 29. Juni 2024)**

KOM(2024)458 endg.; Ratsdok.-Nr. 14644/24

Federführend:

Ausschuss für Kultur und Medien

Mitberatend:

Rechtsausschuss

Finanzausschuss

Wirtschaftsausschuss

- k) **Gemeinsame Mitteilung an das Europäische Parlament, den Rat, den Wirtschafts- und Sozialausschuss, den Ausschuss der Regionen und die Europäische Investitionsbank Team Europa - Aufbau nachhaltiger internationaler Partnerschaften**

JOIN(2024)25 endg.; Ratsdok.-Nr. 14205/24

Federführend:

Ausschuss für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung

Mitberatend:

Auswärtiger Ausschuss

Wirtschaftsausschuss

Ausschuss für Ernährung und Landwirtschaft

Ausschuss für Gesundheit

Verkehrsausschuss

Ausschuss für Menschenrechte und humanitäre Hilfe

Ausschuss für Bildung, Forschung und

Technikfolgenabschätzung

Ausschuss für Digitales

Ausschuss für Klimaschutz und Energie

Ausschuss für die Angelegenheiten der Europäischen Union

- l) **Bericht der Kommission an den Rat und das Europäische Parlament über die Fortschritte bei der Durchführung der Richtlinie 2009/71/Euratom über einen Gemeinschaftsrahmen für die nukleare Sicherheit kerntechnischer Anlagen, geändert durch die Richtlinie 2014/87/Euratom**

KOM(2022)173 endg.; Ratsdok.-Nr. 8313/22

Federführend:

Ausschuss für Umwelt, Naturschutz, nukleare Sicherheit und Verbraucherschutz

Mitberatend:

Wirtschaftsausschuss



- m) **Mitteilung der Kommission an das Europäische Parlament, den Rat, den Europäischen Wirtschafts- und Sozialausschuss und den Ausschuss der Regionen**
Die Europäische Gesundheitsunion: gemeinsame Anstrengungen zum Nutzen der Gesundheit der Menschen

KOM(2024)206 endg.; Ratsdok.-Nr. 10333/24

Federführend:

Ausschuss für Gesundheit

Mitberatend:

Wirtschaftsausschuss

Ausschuss für die Angelegenheiten der Europäischen Union

- n) **Vorschlag für eine Empfehlung des Rates über rauch- und aerosolfreie Umgebungen, die die Empfehlung 2009/C 296/02 des Rates ersetzt**

KOM(2024)55 endg.; Ratsdok.-Nr. 13519/24

Federführend:

Ausschuss für Gesundheit

Mitberatend:

Wirtschaftsausschuss

Ausschuss für Familie, Senioren, Frauen und Jugend

- o) **Vorschlag für eine Verordnung des Europäischen Parlaments und des Rates über harmonisierte Vorschriften für einen fairen Datenzugang und eine faire Datennutzung (Datengesetz)**

KOM(2022)68 endg.; Ratsdok.-Nr. 6596/22

Federführend:

Ausschuss für Digitales

Mitberatend:

Ausschuss für Inneres und Heimat

Rechtsausschuss

Wirtschaftsausschuss

Ausschuss für Umwelt, Naturschutz, nukleare Sicherheit und Verbraucherschutz

Ausschuss für Klimaschutz und Energie

Ausschuss für die Angelegenheiten der Europäischen Union

- p) **Vorschlag für eine Verordnung des Europäischen Parlaments und des Rates zur Festlegung harmonisierter Vorschriften für Künstliche Intelligenz (Gesetz über Künstliche Intelligenz) und zur Änderung bestimmter Rechtsakte der Union**

KOM(2021)206 endg.; Ratsdok.-Nr. 8115/21

Federführend:

Ausschuss für Digitales

Mitberatend:

Ausschuss für Inneres und Heimat

Rechtsausschuss

Wirtschaftsausschuss

Ausschuss für Umwelt, Naturschutz, nukleare Sicherheit und Verbraucherschutz

Ausschuss für Bildung, Forschung und

Technikfolgenabschätzung

Ausschuss für Klimaschutz und Energie

Ausschuss für die Angelegenheiten der Europäischen Union



- q) **Vorschlag für eine Verordnung des Europäischen Parlaments und des Rates über Maßnahmen zur Reduzierung der Kosten des Ausbaus von Gigabit-Netzen für die elektronische Kommunikation und zur Aufhebung der Richtlinie 2014/61/EU (Gigabit-Infrastrukturverordnung)**

KOM(2023)94 endg.; Ratsdok.-Nr. 6845/23

Federführend:

Ausschuss für Digitales

Mitberatend:

Rechtsausschuss

Wirtschaftsausschuss

Ausschuss für die Angelegenheiten der Europäischen Union

- r) **White Paper
How to master Europe's digital infrastructure needs?**

KOM(2024)81 endg.; Ratsdok.-Nr. 6968/24

Federführend:

Ausschuss für Digitales

Mitberatend:

Wirtschaftsausschuss

Ausschuss für Ernährung und Landwirtschaft

Ausschuss für die Angelegenheiten der Europäischen Union

- s) **Communication from the Commission to the European Parliament, the Council, the European Economic and Social Committee and the Committee of the Regions
State of the Digital Decade 2024**

KOM(2024)260 endg.; Ratsdok.-Nr. 11876/24

Federführend:

Ausschuss für Digitales

Mitberatend:

Wirtschaftsausschuss

Ausschuss für die Angelegenheiten der Europäischen Union

- t) **Vorschlag für eine Verordnung des Europäischen Parlaments und des Rates zur Änderung der Verordnung (EU) Nr. 910/2014 im Hinblick auf die Schaffung eines Rahmens für eine europäische digitale Identität**

KOM(2021)281 endg.; Ratsdok.-Nr. 9471/21

Federführend:

Ausschuss für Digitales

Mitberatend:

Ausschuss für Inneres und Heimat

Rechtsausschuss

Wirtschaftsausschuss

Ausschuss für Umwelt, Naturschutz, nukleare Sicherheit und Verbraucherschutz

Ausschuss für die Angelegenheiten der Europäischen Union

- u) **Vorschlag für einen Beschluss des Rates über die Unterzeichnung – im Namen der Europäischen Union – des Rahmenübereinkommens des Europarats über künstliche Intelligenz und Menschenrechte, Demokratie und Rechtsstaatlichkeit**

KOM(2024)264 endg.; Ratsdok.-Nr. 11625/24

Federführend:

Ausschuss für Digitales

Mitberatend:

Rechtsausschuss

Wirtschaftsausschuss

Ausschuss für Menschenrechte und humanitäre Hilfe

Ausschuss für die Angelegenheiten der Europäischen Union



Tagesordnungspunkt 27

Seite 29

Verschiedenes

Tagesordnungspunkt 28

Seite 29

Unterrichtung durch die Bundesnetzagentur für
Elektrizität, Gas, Telekommunikation, Post und
Eisenbahnen

**Tätigkeitsbericht der Bundesnetzagentur –
Telekommunikation 2020/2021 mit
12. Sektorgutachten Telekommunikation (2021)
der Monopolkommission
– Wettbewerb im Umbruch**

BT-Drucksache 20/1620

Federführend:
Ausschuss für Digitales

Mitberatend:
Rechtsausschuss
Wirtschaftsausschuss

**Mitglieder des Ausschusses**

Fraktion/Gruppe	Ordentliche Mitglieder	Stellvertretende Mitglieder
SPD	Arlt, Johannes Bartz, Alexander Katzmarek, Gabriele Limbacher, Esra Poschmann, Sabine Roloff, Sebastian Töns, Markus Walter, Hannes Werner, Lena Westphal, Bernd	Funke, Fabian Hubertz, Verena Junge, Frank Kreiser, Dunja Kröber, Martin Marvi, Parsa Mehltretter, Andreas Schmidt, Uwe Seitzl, Dr. Lina Weingarten, Dr. Joe
CDU/CSU	Czaja, Mario Durz, Hansjörg Grosse-Brömer, Michael Klöckner, Julia Kuban, Tilman Loos, Bernhard Metzler, Jan Rouenhoff, Stefan Willsch, Klaus-Peter	Connemann, Gitta Gramling, Fabian Körber, Carsten Mörseburg, Maximilian Ramsauer, Dr. Peter Spahn, Jens Stetten, Christian Frhr. von Wiener, Dr. Klaus
BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN	Außendorf, Maik Beck, Katharina Detzer, Dr. Sandra Kopf, Chantal Nouripour, Omid	Badum, Lisa Banaszak, Felix Herrmann, Bernhard Sacher, Michael Spallek, Dr. Anne Monika
FDP	Bauer, Nicole Houben, Reinhard Todtenhausen, Manfred Ullrich, Gerald	Bartelt, Christian Cronenberg, Carl-Julius Klein, Karsten Köhler, Dr. Lukas
AfD	Holm, Leif-Erik Kaufmann, Dr. Malte Komning, Enrico Schulz, Uwe	Espendiller, Dr. Michael Münzenmaier, Sebastian Schattner, Bernd Ziegler, Kay-Uwe
Die Linke	Cezanne, Jörg	Ferschl, Susanne

*Die unterschriebenen Anwesenheitslisten sowie die Liste der Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Video-/Telefonkonferenz werden dem Originalprotokoll beigelegt und sind während der laufenden und der darauffolgenden Wahlperiode im Sekretariat des Wirtschaftsausschusses und danach im Archiv des Deutschen Bundestages einsehbar.



Beginn der Sitzung: 10:39 Uhr

Vor Eintritt in die Tagesordnung

Der **Vorsitzende** führt zum Verlauf der Sitzung aus, dass ihn aus der Obsequierunde ein Vertagungswunsch der Fraktion der CDU/CSU zum Tagesordnungspunkt 4 (Erste Verordnung zur Änderung der Versicherungsvermittlungsverordnung auf Drs. 20/13636) sowie der verschiedenen Anträge der Fraktion der AfD unter den Tagesordnungspunkten 5 bis 11 erreicht habe. Hierüber werde er direkt zu Beginn abstimmen lassen. Schließlich hätten sich die Abgeordneten über verschiedene Aussprachen geeinigt, und zwar zunächst auf eine Fraktionsrunde zum Tagesordnungspunkt 1 (Bericht des Bundesministeriums für Wirtschaft und Klimaschutz über die aktuelle wirtschaftliche Lage in Deutschland) sowie zum Tagesordnungspunkt 2 (Bericht des Bundesministeriums für Wirtschaft und Klimaschutz zu den Ergebnissen der Industriekonferenz des Bundesministeriums für Wirtschaft und Klimaschutz am 26. November 2024) und zum Tagesordnungspunkt 3 (Bericht der Bundesregierung über die Ergebnisse des G20-Gipfels vom 18. bis 19. November 2024 in Rio de Janeiro). Zu letzterem Tagesordnungspunkt werde die Bundesregierung nicht durch den Parlamentarischen Staatssekretär Kellner, sondern durch Herrn Ministerialdirigent Dr. Holger Fabig vertreten, der Leiter der Wirtschaftsabteilung im Bundeskanzleramt und als solcher persönlicher Beauftragter des Bundeskanzlers für die deutsche Verhandlungsführung bei G7- und G20-Gipfeln („Sherpa“) sei. Weiter wolle er vorschlagen, die mitberatenden Vorlagen unter den Tagesordnungspunkten 15, 18 und 23 bis 25 eingangs der Sitzung zu vertagen, da die jeweils federführenden Ausschüsse dies auch täten.

Tagesordnungspunkt 4

Verordnung des Bundesministeriums für Wirtschaft und Klimaschutz

Erste Verordnung zur Änderung der Versicherungsvermittlungsverordnung

BT-Drucksache 20/13636

Der **Ausschuss** beschließt mit den Stimmen der Fraktionen SPD, CDU/CSU, BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN und FDP und der Gruppe Die Linke gegen die Stimmen der Fraktion der AfD, den Tagesordnungspunkt 4 zu vertagen.

Tagesordnungspunkt 5

Antrag der Abgeordneten Enrico Komning, Leif-Erik Holm, Dr. Malte Kaufmann, weiterer Abgeordneter und der Fraktion der AfD

**Unsere Wirtschaft, unser Mittelstand
– Wirtschaftspolitik vorhersehbar und stetig gestalten und die sogenannte sozial-ökologische Transformation beenden**

BT-Drucksache 20/8741

Der **Ausschuss** beschließt mit den Stimmen der Fraktionen SPD, CDU/CSU, BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN und FDP und der Gruppe Die Linke gegen die Stimmen der Fraktion der AfD, den Tagesordnungspunkt 5 zu vertagen.

Tagesordnungspunkt 6

Antrag der Abgeordneten Enrico Komning, Leif-Erik Holm, Dr. Malte Kaufmann, weiterer Abgeordneter und der Fraktion der AfD

**Unsere Wirtschaft, unser Mittelstand
– Keine kalten Enteignungen im Namen der sogenannten sozial-ökologischen Transformation**

BT-Drucksache 20/10729

Der **Ausschuss** beschließt mit den Stimmen der Fraktionen SPD, CDU/CSU, BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN und FDP und der Gruppe Die Linke gegen die Stimmen der Fraktion der AfD, den Tagesordnungspunkt 6 zu vertagen.

Tagesordnungspunkt 7

Antrag der Abgeordneten Leif-Erik Holm, Dr. Malte Kaufmann, Enrico Komning, weiterer Abgeordneter und der Fraktion der AfD

**Wettbewerbsfähigkeit der wehrtechnischen Industrie stärken
– Aufbau von Produktionskapazitäten ermöglichen**

BT-Drucksache 20/11755

Der **Ausschuss** beschließt mit den Stimmen der



Fraktionen SPD, CDU/CSU, BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN und FDP und der Gruppe Die Linke gegen die Stimmen der Fraktion der AfD, den Tagesordnungspunkt 7 zu vertagen.

Tagesordnungspunkt 8

Antrag der Abgeordneten Enrico Komning, Leif-Erik Holm, Dr. Malte Kaufmann, weiterer Abgeordneter und der Fraktion der AfD

**Deindustrialisierung stoppen
– Potential des Mittelstandes freisetzen und
deutsche Arbeitsplätze bewahren**

BT-Drucksache 20/12967

Der **Ausschuss** beschließt mit den Stimmen der Fraktionen SPD, CDU/CSU, BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN und FDP und der Gruppe Die Linke gegen die Stimmen der Fraktion der AfD, den Tagesordnungspunkt 8 zu vertagen.

Tagesordnungspunkt 9

Antrag der Abgeordneten Bernd Schattner, Leif-Erik Holm, Dr. Malte Kaufmann, weiterer Abgeordneter und der Fraktion der AfD

**Abwanderung der deutschen Industrie ins
Ausland stoppen**

BT-Drucksache 20/12968

Der **Ausschuss** beschließt mit den Stimmen der Fraktionen SPD, CDU/CSU, BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN und FDP und der Gruppe Die Linke gegen die Stimmen der Fraktion der AfD, den Tagesordnungspunkt 9 zu vertagen.

Tagesordnungspunkt 10

Antrag der Abgeordneten Bernd Schattner, Leif-Erik Holm, Dr. Malte Kaufmann, weiterer Abgeordneter und der Fraktion der AfD

**Die deutsche Wirtschaft robuster machen
– Existierende Lieferketten neu überdenken**

BT-Drucksache 20/13361

Der **Ausschuss** beschließt mit den Stimmen der Fraktionen SPD, CDU/CSU, BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN und FDP und der Gruppe Die Linke gegen die Stimmen der Fraktion der AfD, den Tagesordnungspunkt 10 zu vertagen.

Tagesordnungspunkt 11

Antrag der Abgeordneten Dr. Malte Kaufmann, Leif-Erik Holm, Enrico Komning, weiterer Abgeordneter und der Fraktion der AfD

**Den Rohstoffmangel in Deutschland beheben und
die Versorgung der Industrie mit kritischen
Rohstoffen sicherstellen**

BT-Drucksache 20/13616

Der **Ausschuss** beschließt mit den Stimmen der Fraktionen SPD, CDU/CSU, BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN und FDP und der Gruppe Die Linke gegen die Stimmen der Fraktion der AfD, den Tagesordnungspunkt 11 zu vertagen.

Tagesordnungspunkt 15

Antrag der Abgeordneten Tobias Matthias Peterka, Thomas Seitz und der Fraktion der AfD

**Für die Zukunft Deutschlands
– Gesetzgebung verbessern**

BT-Drucksache 20/4972

Der **Ausschuss** beschließt einvernehmlich, den Tagesordnungspunkt 15 zu vertagen.

Tagesordnungspunkt 18

Verordnung der Bundesregierung

**Verordnung zur Änderung der Verordnung über
nationale Verpflichtungen zur Reduktion der
Emissionen bestimmter Luftschadstoffe**

BT-Drucksache 20/13377

Der **Ausschuss** beschließt einvernehmlich, den Tagesordnungspunkt 18 zu vertagen.

Tagesordnungspunkt 23

Antrag der Abgeordneten Joachim Wundrak, Matthias Moosdorf, Petr Bystron, weiterer Abgeordneter und der Fraktion der AfD

**Deutschlands Interessen in der Arktis neu
ausrichten**

BT-Drucksache 20/10972

Der **Ausschuss** beschließt einvernehmlich, den Tagesordnungspunkt 23 zu vertagen.



Tagesordnungspunkt 24

Antrag der Abgeordneten Hannes Gnauck, Petr Bystron, Tino Chrupalla, weiterer Abgeordneter und der Fraktion der AfD

Eine neue autonome Indopazifik-Strategie Deutschlands - Friedenssicherung durch Dialoge und multipolare Konnektivitäten

BT-Drucksache 20/9843

Der **Ausschuss** beschließt einvernehmlich, den Tagesordnungspunkt 24 zu vertagen.

Tagesordnungspunkt 25

Antrag der Abgeordneten René Springer, Jürgen Pohl, Gerrit Huy, weiterer Abgeordneter und der Fraktion der AfD

Arbeitsvermittlung reformieren – Echtes Fördern und Fordern in die Praxis umsetzen

BT-Drucksache 20/9152

Der **Ausschuss** beschließt einvernehmlich, den Tagesordnungspunkt 25 zu vertagen.

Tagesordnungspunkt 1

Bericht des Bundesministeriums für Wirtschaft und Klimaschutz über die aktuelle wirtschaftliche Lage in Deutschland

hierzu wurde verteilt:

20(9)427 Bericht

Parlamentarischer Staatssekretär (PStS) **Michael Kellner** im Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz (BMWK) informiert über die wirtschaftliche Lage in Deutschland, die schwierig bleibe. Die Indikatoren zur Konjunkturlage wiesen ein uneinheitliches Bild auf. Auch seien die bestehenden Unsicherheiten mit der Präsidentschaftswahl in den USA und der vorgezogenen Neuwahl zum Deutschen Bundestag in Deutschland gestiegen. Jedenfalls deute die unsichere Indikatorenlage auf keine baldige nachhaltige konjunkturelle Trendwende hin.

Abg. **Esra Limbacher** (SPD) verweist auf den Schriftbericht des Bundesministeriums für Wirtschaft und Klimaschutz, der die Aussage treffe, dass die allgemein erwartete „technische

Rezession“ nicht eingetreten sei. Seiner Auffassung nach werde diese Aussage dem Ernst der Lage nicht gerecht. Er verweise auf die heutige alarmierende Nachricht aus der Stahlindustrie, die einen Auftragsrückgang von über 9 Prozent bekanntgebe. Vor diesem Hintergrund frage er, welche Sofortmaßnahmen das Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz erwäge, um Abhilfe zu schaffen. Zudem möchte er wissen, ob bis zur Neuwahl des Deutschen Bundestages im Bereich der Übertragungsnetzentgelte eine Lösung angestrebt werde.

Abg. **Julia Klöckner** (CDU/CSU) stimmt mit der Aussage des Bundesministeriums für Wirtschaft und Klimaschutz überein, dass keine baldige nachhaltige konjunkturelle Trendwende in Sicht sei. Unabhängig hiervon sei sie verwundert, dass die Krise bei Northvolt, durch die rund 600 Millionen Euro Steuergeld auf dem Spiel stünden, nicht Gegenstand des Berichts sei. Es stelle sich die Frage, wie das Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz die Subventionsvergabe geprüft habe und ob im Bundesministerium ein Bewusstsein darüber bestanden habe, dass trotz Bindung der Wandelanleihe an den Bau der Batteriefabrik in Heide im Fall einer Insolvenz des Mutterunternehmens diese Subventionen gefährdet sein könnten. Der größte Anteilseigner von Northvolt sei das Unternehmen VW. Sie möchte wissen, ob der Autohersteller seinen Anteil nun abschreiben werde und wie optimistisch das Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz sei, dass es dies nicht auch tun müsse. Jedenfalls stünden die Subventionsgewährungen des Bundesministeriums für Wirtschaft und Klimaschutz nicht für eine erfolgreiche Subventionspolitik, wenn man an die Unternehmen Northvolt, Intel, Wolfspeed und Thyssenkrupp denke.

Abg. **Dr. Sandra Detzer** (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN) bezieht sich auf die Ausführungen des Parlamentarischen Staatssekretärs Michael Kellner (BMWK) zu bestehenden Unsicherheiten in der Wirtschaft. Passend dazu wolle sie auf die heute von China verkündeten Gegenmaßnahmen zu den von den USA eingeleiteten Exportbeschränkungen hinweisen. An die Abgeordnete Julia Klöckner (CDU/CSU) gewandt hebt sie hervor, Northvolt stehe für den Aufbau von



Batteriezellfertigungsstätten in Deutschland beziehungsweise für den Aufbau von Wertschöpfungsbereichen der Zukunft. Sie kritisiere deshalb stark, dass die Subventionspolitik des Bundesministeriums für Wirtschaft und Klimaschutz nun grundsätzlich infrage gestellt werde. Weiter verweist sie auf die Nationale Kreislaufwirtschaftsstrategie, über die das Bundeskabinett heute Beschluss fassen wolle. Die Nationale Kreislaufwirtschaftsstrategie sei ein sehr wichtiges Instrument, um eine Resilienz bei Rohstoffen zu erreichen. Vor dem Hintergrund, dass China Rohstoffe als Druckmittel in den Handelsbeziehungen einsetze, fragt sie, welche Bedeutung das Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz der Nationalen Kreislaufwirtschaftsstrategie beimesse.

Abg. **Gerald Ullrich** (FDP) merkt an, für die schlechte konjunkturelle wirtschaftliche Lage in Deutschland seien vor allem auch strukturelle Probleme verantwortlich. Das Unternehmen Northvolt habe rund 600 Millionen Euro erhalten, wofür der Bund und das Land Schleswig-Holstein je zur Hälfte bürgten. Nach neuesten Berichten wolle der chinesische Batteriekonzern CATL bei Northvolt einsteigen. Er fragt, ob dies durch das Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz bestätigt werden könne und wenn nicht, welche Interessenten es überhaupt für einen Einstieg bei Northvolt gebe. Wegen der durch Bund und Land gegebenen Bürgschaft fragt er, wer die wirtschaftliche Tragfähigkeit der Subventionsentscheidung geprüft habe und wer letztlich die Verantwortung für diese Fehleinschätzung trage. Von Interesse sei, ob im Vorfeld der Subventionsentscheidung eine externe Beratungsfirma eingebunden gewesen sei oder ob sich die Experten aus dem Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz gemeinsam mit denen aus der Staatskanzlei Schleswig-Holsteins hierüber ohne Einbindung von externem Sachverstand beraten hätten.

Abg. **Leif-Erik Holm** (AfD) kritisiert, dass in dieser Sitzung Vorlagen der Fraktion der AfD vertagt worden seien, ohne diese Absicht vorher in der Obleuterunde zu besprechen. Das sei kein guter Stil und er wünsche sich einen anderen Umgang miteinander.

Der **Vorsitzende** erwidert, seiner Erinnerung nach sei die Vertagung der Vorlagen der Fraktion der

AfD in der Obleuterunde besprochen worden. Unabhängig davon ändere es nichts daran, dass diese Vorlagen heute mit Mehrheit des Wirtschaftsausschusses vertagt worden seien.

Abg. **Leif-Erik Holm** (AfD) setzt seine Ausführungen fort. Die Fraktion der AfD wolle ebenso wissen, wie und mit welchem Ergebnis die Prüfung der Kreditabsicherung für Northvolt erfolgt sei. Zudem sei von Interesse, ob das Unternehmen Northvolt trotz des Antrags auf Gläubigerschutz in den USA nach „Chapter 11“ noch staatliche Fördergelder erhalten werde und wenn ja, in welcher Höhe. In Anbetracht dessen, dass der Automobilkonzern VW seine Anteile an Northvolt bereits abgeschrieben habe, fragt er, woher der Optimismus des Bundesministeriums für Wirtschaft und Klimaschutz komme, dass nach einem erfolgreichen Restrukturierungsprozess die Kredite wieder zurückgezahlt würden.

Abg. **Jörg Cezanne** (Die Linke) verweist auf die Ausführungen des Parlamentarischen Staatssekretärs Michael Kellner (BMWK), dass die unsichere Indikatorenlage auf keine baldige nachhaltige konjunkturelle Trendwende hindeute. Er möchte wissen, welche Schlussfolgerungen er daraus ziehe. Er fragt, ob es Überlegungen gebe, noch vor der Wahl wirtschaftliche Impulse durch entsprechende Sofortmaßnahmen zu setzen.

PStS **Michael Kellner** (BMWK) erwidert, er halte verbesserte Abschreibungsmöglichkeiten für die Wirtschaft für sinnvoll, um konjunkturelle Impulse für Investitionen zu setzen. Die Versäumnisse der Vergangenheit im Netzausbau führten nun zu hohen Stromkosten für die Industriekunden. Als eine Sofortmaßnahme favorisiere er die Zahlung eines Zuschusses zu den Übertragungsnetzentgelten in Höhe von 1,3 Milliarden Euro. Dadurch würde ein parteiübergreifendes politisches Signal gesetzt, Industrie, Gewerbe und energieintensive Industrien durch eine Entlastung von den hohen Stromkosten in Deutschland halten zu wollen. An die Abgeordnete Julia Klöckner (CDU/CSU) gewandt führt er aus, um die Grundstoffindustrie in Deutschland stark zu machen, müssten die Unternehmen in ihrer Transformation unterstützt werden. Es müssten Wertschöpfungsketten in Europa und in Deutschland aufgebaut werden, auch um sich aus der Abhängigkeit von China zu befreien. Der Aufbau von Batteriezellfabriken in



Deutschland stehe beispielhaft für dieses Ziel. Der verzögerte Hochlauf der Elektromobilität in Europa wirke sich allerdings nachteilig auf die Schaffung von Batterieökosystemen aus. Er merkt an, das Thema Northvolt werde heute im Haushaltsausschuss debattiert. Unabhängig hiervon könne er ausführen, es gebe die gezeichnete Wandelanleihe und weitere Zuwendungen zugunsten des schwedischen Batterieherstellers Northvolt für die Errichtung einer Batteriezellfabrik in der Region Heide. Das schwedische Mutterunternehmen habe ein Sanierungsverfahren nach dem US-Insolvenzrecht, nach „Chapter 11“, beantragt. Es seien bisher keine Fördermittel abgerufen worden. Aus Sicht der Bundesregierung habe die Einleitung eines Restrukturierungsverfahrens beim Mutterkonzern Northvolt keine direkte Auswirkung auf die geplante Ansiedlung der Batteriezellenfabrik der deutschen Tochterunternehmung Northvolt in Heide, da dieses Unternehmen vom Verfahren nach Chapter 11 nicht erfasst sei. Es bleibe das erklärte Ziel, eine Batterieproduktion in Heide aufzubauen, weshalb der Bund und das Land Schleswig-Holstein hier gemeinsam tätig geworden seien. An den Abgeordneten Esra Limbacher (SPD) gewandt führt er aus, es brauche weitere Instrumente, um Unternehmen in der Transformation zu unterstützen, auch um sie in Deutschland zu halten. Hierzu gehöre das Förderprogramm Klimaschutzverträge, wodurch Unternehmen in klimafreundliche Produktionsanlagen investieren könnten. Er begrüße es, dass die Nationale Kreislaufwirtschaftsstrategie heute im Bundeskabinett beschlossen werde. Als ein positives Beispiel für die Kreislaufwirtschaft stehe das Unternehmen BASF, das durch Fördermittel des Bundesministeriums für Wirtschaft und Klimaschutz eine Produktionsanlage für Batterierecycling in der Lausitz errichtet und dadurch zugleich industrielle Arbeitsplätze geschaffen habe. Durch diese Strategie, die auch einen digitalen Produktpass vorsehe, würden wichtige Rohstoffe im Kreislauf gehalten. Dadurch würden die Unabhängigkeit und die Resilienz der Unternehmen gestärkt. Auf die Frage des Abgeordneten Gerald Ullrich (FDP) Bezug nehmend antwortet er, grundsätzlich werde die Entscheidung über Kreditvergaben an Unternehmen gemeinsam mit der Kreditanstalt für Wiederaufbau und unter Beteiligung des

Bundesministeriums der Finanzen getroffen. Hierbei würden die Ergebnisse einer vorausgegangenen Prüfung berücksichtigt.

Abg. **Julia Klöckner** (CDU/CSU) bittet um Beantwortung ihrer zu Northvolt gestellten Fragen.

PStS **Michael Kellner** (BMWK) verweist auf die heutige Beratung des Haushaltsausschusses zu Northvolt. Unabhängig hiervon bittet er, Aussprachen zu bestimmten aktuellen Themen, die nicht die allgemeine Wirtschaftslage in Deutschland betreffen, rechtzeitig als eigenen Tagesordnungspunkt auf die Tagesordnung aufzusetzen. Dadurch werde eine gezielte Vorbereitung des Ausschusses durch das Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz gewährleistet. Unabhängig davon werde er der Bitte des Vorsitzenden des Wirtschaftsausschusses nach einer schriftlichen Beantwortung nachkommen.

Der **Ausschuss** nimmt den Bericht des Bundesministeriums für Wirtschaft und Klimaschutz entgegen.

Tagesordnungspunkt 2

Bericht des Bundesministeriums für Wirtschaft und Klimaschutz zu den Ergebnissen der Industriekonferenz des Bundesministeriums für Wirtschaft und Klimaschutz am 26. November 2024

hierzu wurde verteilt:

20(9)428 Bericht

Der **Vorsitzende** stellt das Einvernehmen des Ausschusses fest, auf eine Einleitung des Parlamentarischen Staatssekretärs zu verzichten.

Abg. **Esra Limbacher** (SPD) begrüßt die Ausführungen des Parlamentarischen Staatssekretärs Michael Kellner (BMWK) über die Gewährung eines Bundeszuschusses, um für geringere Übertragungsnetzkosten zu sorgen. Seiner Auffassung nach bedürfe es eines parteiübergreifenden Bündnisses, um die Wettbewerbsfähigkeit der Industrie zu sichern. Hierfür dränge die Zeit, es dürften nicht erst die Wahlen zum Deutschen Bundestag abgewartet werden. Weiter führt er aus, das Unternehmen Thyssenkrupp sei in einer schweren Krise, die Stahlproduktion sei eingebrochen und es gebe



einen massiven Arbeitsplatzabbau. Die an das Unternehmen gewährten Förderungen zur Dekarbonisierung der Stahlproduktion seien nicht an eine Beschäftigungsgarantie gekoppelt worden. Er möchte wissen, wie dieses Vorgehen in der Rückschau durch das Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz bewertet werde.

Abg. **Tilman Kuban** (CDU/CSU) weist darauf hin, dass die Zuschüsse zu den Übertragungsnetzkosten vor allem durch die Stahl- und Chemieindustrie als „laues Lüftchen“ bewertet würden. Bundeswirtschaftsminister Dr. Habeck spreche von den großen Herausforderungen für die Automobilindustrie und auch davon, dass nicht wieder Strohfeuer entfacht werden dürften, wie etwa eine Abwrackprämie oder ein neuer Umweltbonus. Vielmehr benötige die Automobilindustrie nach Auffassung des Ministers andere Maßnahmen. Er stelle sich die Frage, welche anderen Maßnahmen das Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz sehe. Der Präsident des Bundesverbands der Deutschen Industrie Siegfried Russwurm habe geäußert, das Vierte Bürokratieentlastungsgesetz reiche nicht aus, um die Probleme einer überbordenden Bürokratie in Deutschland zu lösen. Er möchte wissen, ob sich das Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz dieser Kritik annehme. Weiter wolle er den Hinweis geben, dass der Chefvolkswirt der Commerzbank beim Thema der Energieverfügbarkeit davon gesprochen habe, dass nur der Mangel verwaltet werde. Seiner Auffassung nach bauche es günstigeren Strom für alle, was nur mit der Produktion von mehr Strom gehe und nicht über das Abschalten von Kern- und Kohlekraftwerken. Er möchte wissen, ob diese Kritik geteilt werde.

Abg. **Chantal Kopf** (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN) hebt hervor, die Vorschläge des Bundeswirtschaftsministers Dr. Habeck, die Strompreise deutlich zu senken, stünden schon lange im Raum. Es sei gut, dass es dahingehend jetzt regierungsseitig konkrete Fortschritte gegeben habe, die Übertragungsnetzentgelte für das kommende Jahr 2025 durch einen staatlichen Zuschuss zu senken. Sie möchte wissen, wie die Vertreter der Industrie bei der Industriekonferenz des Bundesministeriums für Wirtschaft und Klimaschutz dieses Vorhaben bewertet hätten.

Zudem fragt sie nach dem Stand der Unterzeichnung des Assoziierungsabkommens zwischen der Europäischen Union und den MERCOSUR-Staaten. Im Schriftbericht des Bundesministeriums für Wirtschaft und Klimaschutz werde ausgeführt, dass insbesondere die für die Transformation zentralen Schlüsselindustrien und -kompetenzen in Europa bleiben müssten. Sie bittet deshalb um Auskunft, welche konkreten Maßnahmen hierzu besprochen worden seien, die über Standortfaktoren hinausgingen, also zum Beispiel an den Net Zero Industry Act anknüpften, durch den die Produktionskapazitäten für Netto-Null-Technologien in der Europäischen Union gesteigert werden sollten.

Abg. **Reinhard Houben** (FDP) merkt an, an der Industriekonferenz hätten rund 350 Besucherinnen und Besucher vor Ort teilgenommen. Weitere rund 1.600 Personen hätten die Konferenz online verfolgt. Die Industriekonferenz habe durchaus eine Breitenwirkung erzielt. Bundeswirtschaftsminister Dr. Habeck habe auf der Konferenz über die Wettbewerbsfähigkeit der Industrie gesprochen. Er fragt, ob der Minister hierzu konkrete Maßnahmen vorgeschlagen habe, die nicht auf der Vergabe von Subventionen beruhten. Das Thema Bürokratieabbau werde häufig genannt, wenn es um die Steigerung der Wettbewerbsfähigkeit der deutschen Industrie beziehungsweise um eine erfolgreiche deutsche Wirtschaft gehe. Daran anknüpfend bittet er um Auskunft, ob hierzu auf der Industriekonferenz konkrete Vorschläge besprochen worden seien.

Abg. **Uwe Schulz** (AfD) kritisiert die Politik der Ampelregierung. Deutschland zahle den Preis für eine jahrelange „Ideologienpolitik“ mit Arbeitsplatzabbau und Wohlstandsverlust. Es gebe tägliche Meldungen von Insolvenzen und Firmenwegzügen. Nicht nur die Wirtschaft gehe zugrunde, sondern auch das Landschaftsbild durch den Bau der Windkraftanlagen. Er fragt, ob es dem Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz bewusst sei, dass die galoppierende Deindustrialisierung und die Vernichtung der Flora und Fauna die Folge der sozial-ökologischen Transformationspolitik sei. Durch die Krise beim Batteriehersteller Northvolt stünden rund 620 Millionen Euro an Steuergeld auf dem Spiel, das Northvolt erhalten habe und wofür der Bund



sowie das Land Schleswig-Holstein je zur Hälfte bürgten. Er möchte wissen, ob und mit welchen Rückflüssen an den Bund nach Beendigung des Insolvenzverfahrens gerechnet werde.

Abg. **Jörg Cezanne** (Die Linke) verweist auf den Schriftbericht des Bundesministeriums für Wirtschaft und Klimaschutz, der die Forderung nenne, dass nicht zuletzt aus Resilienzgründen die in Deutschland und Europa noch bestehenden Verbundstrukturen und Fertigungstiefen erhalten werden müssten. Dies gelte auch für die Transformation der in der Wirtschaft zentralen Schlüsselindustrien und -kompetenzen. Er möchte wissen, welche Vorschläge damit verbunden seien und inwieweit aus Sicht der Bundesregierung dafür eine an die Größenordnungen der USA oder Chinas angelehnte staatliche Investitions- und Infrastrukturförderung notwendig wäre. Ziel müsse sein, einen Hochlauf für neue Technologien, die noch nicht marktfähig seien, zu ermöglichen.

PStS **Michael Kellner** (BMWK) antwortet, die Stromsteuer sei für alle Unternehmen des produzierenden Gewerbes auf den Mindestwert, den die Europäische Union zulasse, gesenkt worden. Er könne sich eine solche Senkung generell für alle Unternehmen vorstellen, um ihre Wettbewerbsfähigkeit zu steigern. Eine weitere Maßnahme zur Unterstützung der Unternehmen wäre, die Abschreibungsmöglichkeiten für Investitionen zu verbessern. Zudem könnte er sich im Bereich der Automobilindustrie vorstellen, den Ladestrom auf Dauer zu verbilligen, was möglich sei, da die Stromsteuer für Ladestrom über dem vorgeschriebenen Mindestwert der Europäischen Union liege. Dadurch würde der Kostenvorteil für Elektroautos erhöht, was im Sinne der Verbraucher sei. In Frankreich gebe es im Übrigen ein sogenanntes „Sozial-Leasing“ für Elektroautos. Durch diese Leasingmaßnahme würden Geringverdienende unterstützt und gleichzeitig auch der Markt für Elektroautos angereizt. Ein solches Leasingmodell könne er sich auch in Deutschland vorstellen. Weiter führt er aus, der Präsident des Bundesverbands der Deutschen Industrie Siegfried Russwurm habe auf der Industriekonferenz die Senkung der Übertragungsnetzentgelte für das Jahr 2025 durch einen staatlichen Zuschuss ausdrücklich begrüßt. Weiter gebe er den Hinweis, dass durch den vorangeschrittenen Ausbau der erneuerbaren

Energien die Kohlekraftwerke nur noch punktuell liefern. In Deutschland gebe es historische Tiefstände bei der Kohleverstromung. Grundsätzlich sei der Strom aus erneuerbaren Energien günstiger als aus der Kohleverstromung. Dies sei gut für das Klima und ökonomisch und ökologisch ein Gewinn. Weiter führt er aus, die Krise des Unternehmens Thyssenkrupp bereite ihm Sorge. Er wolle klarstellen, dass der Bund und das Land Nordrhein-Westfalen Thyssenkrupp Fördermittel für die Dekarbonisierung seiner Stahlproduktionsprozesse nur für den Standort in Duisburg zugesagt hätten. Eine Arbeitsplatzgarantie für alle Standorte des Unternehmens wäre nicht im Bereich des Möglichen gewesen. Er wisse nicht, ob das Assoziierungsabkommen zwischen der Europäischen Union und den MERCOSUR-Staaten durch die Präsidentin der Europäischen Kommission zwischenzeitlich unterzeichnet worden sei. Abschließend führt er aus, dass die Industriekonferenz des Bundesministeriums für Wirtschaft und Klimaschutz in Kooperation mit dem Bündnis Zukunft der Industrie im November 2024 zum siebten Mal stattgefunden habe. Diese Konferenz könne schon allein aufgrund ihres langen Planungsvorlaufs nicht als Wahlveranstaltung angesehen werden.

Der **Ausschuss** nimmt den Bericht des Bundesministeriums für Wirtschaft und Klimaschutz entgegen.

Tagesordnungspunkt 12

Bericht der Kommission an das Europäische Parlament, den Rat, den Europäischen Wirtschafts- und Sozialausschuss und den Ausschuss der Regionen über die Umsetzung und Durchsetzung der Handelspolitik der EU

KOM(2024)385 endg.; Ratsdok.-Nr. 14145/24

Der **Ausschuss** nimmt die EU-Vorlage zur Kenntnis.

Tagesordnungspunkt 13

**Bericht der Kommission an das Europäische Parlament und den Rat
Vierter Jahresbericht über die Überprüfung ausländischer Direktinvestitionen in der Union**

KOM(2024)464 endg.; Ratsdok.-Nr. 14640/24



Der **Ausschuss** nimmt die EU-Vorlage zur Kenntnis.

Tagesordnungspunkt 14

Unterrichtung durch die Bundesregierung

Bericht der Bundesregierung zur Evaluation des Gesetzes zur weiteren Verkürzung des Restschuldbefreiungsverfahrens und zur Anpassung pandemiebedingter Vorschriften im Gesellschafts-, Genossenschafts-, Vereins- und Stiftungsrecht sowie im Miet- und Pachtrecht

BT-Drucksache 20/12250

Der **Ausschuss** nimmt die Unterrichtung auf Drucksache 20/12250 zur Kenntnis.

Tagesordnungspunkt 16

Unterrichtung durch die externe Meldestelle des Bundes

Jahresbericht 2023

BT-Drucksache 20/11480

Der **Ausschuss** nimmt die Unterrichtung auf Drucksache 20/11480 zur Kenntnis.

Tagesordnungspunkt 17

Unterrichtung durch den Nationalen Normenkontrollrat

**Jahresbericht 2024 des Nationalen Normenkontrollrates
Gute Gesetze. Digitale Verwaltung. Weniger Bürokratie.**

Momentum nutzen, Wirkung steigern

BT-Drucksache 20/13600

Der **Ausschuss** nimmt die Unterrichtung auf Drucksache 20/13600 zur Kenntnis.

Tagesordnungspunkt 3

Bericht der Bundesregierung über die Ergebnisse des G20-Gipfels vom 18. bis 19. November 2024 in Rio de Janeiro

Der **Vorsitzende** begrüßt zu diesem Tagesordnungspunkt MDg Dr. Holger Fabig. Er sei als persönlicher Beauftragter des Bundeskanzlers

für die deutsche Verhandlungsführung bei G7- und G20-Gipfeln („Sherpa“) vor Ort gewesen.

MDg **Dr. Holger Fabig** (Bundeskanzleramt) führt über die Schwerpunkte der brasilianischen G20-Präsidentschaft aus. Das Motto des G20-Gipfels habe gelautet: „Eine gerechte Welt und einen nachhaltigen Planeten schaffen“. Demzufolge seien folgende drei große Schwerpunkte gesetzt worden: Soziale Inklusion und Kampf gegen Hunger und Armut, Energiewende und Förderung einer nachhaltigen Entwicklung sowie Reform der Institutionen der globalen Ordnungspolitik, insbesondere der Vereinten Nationen sowie der Bretton-Woods-Institutionen. Die brasilianische G20-Präsidentschaft habe mit ihrer Agenda die Interessen der Schwellenländer erkennbar stark berücksichtigt. Brasiliens Stimme sei jedenfalls eine wichtige, sie spreche für den globalen Süden. Unter der brasilianischen Präsidentschaft habe es mehrere Ministertreffen gegeben, die erfolgreich gearbeitet und die erstmalig die wichtigsten Ergebnisse ihrer Treffen in einer gemeinsamen Erklärung (Kommuniqué) geeint hätten. Als besonders positiv hervorzuheben sei auch die Einbindung der Zivilgesellschaft unter der brasilianischen Präsidentschaft. Unmittelbar vor dem Gipfel habe ein „G20 Social Summit“ stattgefunden, der die wichtigsten Nichtregierungsorganisationen (NGO) zusammengeführt habe. Die Ergebnisse dieses G20-Sozialgipfels seien in ein Abschlusskommuniqué eingeflossen und dem G20-Gipfel in Rio de Janeiro, dem zweitägigen Treffen der Staats- und Regierungschefs der G20, vorgelegt worden. Erwähnenswert sei zudem die beeindruckende Größe des G20-Gipfels mit 56 Delegationen, viele davon aus Lateinamerika. Die gemeinsame Abschlusserklärung enthalte die wichtigsten Ergebnisse des G20-Gipfels. Danach bekennen sich die G20 zum Völkerrecht und zur Charta der Vereinten Nationen (UN-Charta) einschließlich der territorialen Integrität und Souveränität von Staaten und dem humanitären Völkerrecht. Weiter würden Angriffe auf Zivilisten und auf die Infrastruktur verurteilt und eine atomwaffenfreie Welt gefordert. Die Führungsspitzen der G20 forderten zudem einen Waffenstillstand in Gaza entsprechend der Resolution des UN-Sicherheitsrats 2735, mit der nach dem Friedensplan von Joe Biden ein dreistufiges Waffenstillstandsabkommen zur Beendigung des



Kriegs in Gaza gefordert und Rahmenbedingungen für die Freilassung der Geiseln gesetzt würden. Das sei ein wichtiges Ergebnis, auch wenn es Bundeskanzler Scholz in der Pressekonferenz in Rio de Janeiro bedauert habe, dass die Hamas für den Angriff auf Israel nicht klar verurteilt worden sei. Zum russischen Angriffskrieg gegen die Ukraine würden Initiativen für einen umfassenden gerechten und nachhaltigen Frieden begrüßt. Weiter setzten sich die Führungsspitzen der G20 für eine Reform der Vereinten Nationen ein. Besonders der globale Süden sehe hier einen großen Reformbedarf. Weiter sollten Reformen stattfinden bei den multilateralen Entwicklungsbanken und bei der Welthandelsorganisation (WTO). Bei den Entwicklungsbanken sei unter deutscher Mitwirkung bereits in den letzten Jahren einiges erreicht worden. Beispielsweise sehe sich die Weltbank durch ihr neues Leitbild auch Nachhaltigkeitszielen verpflichtet und bilde dies entsprechend finanziell ab. Im Bereich des Handels hätten sich die Staats- und Regierungschefs der G20 für ein Level Playing Field ausgesprochen und dadurch eine klare Botschaft in Richtung China gesandt. Zudem habe Einigkeit darüber bestanden, sich weiterhin für einen regelbasierten Handel einzusetzen. Um dieses Ziel zu erreichen, wäre es aus Sicht der Bundesregierung sinnvoll, den WTO Appellate Body, die Rechtsmittelinstanz im Streitbeilegungsverfahren der WTO, wieder funktionsfähig zu machen, auch wenn dies nicht ausdrücklich im Abschlusskommuniqué stehe. Weiter hätten im Finanzbereich die Vorschläge einer Besteuerung der „Ultra High Net Worth Individuals“, also von Personen mit einem beträchtlichen Vermögen, eine große Aufmerksamkeit erzeugt. Auf Wunsch Brasiliens sei dieser Ansatz – trotz des Widerstands aus Argentinien – im Abschlusskommuniqué verankert. Die G20 habe sich zudem zur effektiven Besteuerung von international agierenden Konzernen bekannt. Zur Umsetzung dessen sei das Gremium „Inclusive Framework on BEPS“ bei der Organisation für Wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD) eingerichtet worden, das auch die Zwei-Säulen-Lösung zur Bewältigung der steuerlichen Herausforderungen der Digitalisierung erarbeitet habe. Zudem sei die globale Finanzarchitektur durch die Erwähnung des „Common Framework“ in der Abschlusserklärung

der G20 gestärkt worden. Das „Common Framework“ ermögliche für bestimmte Länder fallweise Schuldenumstrukturierungen und schließe China als großen Gläubiger des globalen Südens in Restrukturierungen mit ein. Die Prinzipien des „Common Framework“ entsprächen weitestgehend denen des Pariser Clubs. Darüber hinaus hätten sich die Führungsspitzen der G20 dazu verpflichtet, den Klimaschutz im Einklang mit dem Übereinkommen von Paris und unter Berücksichtigung der Ergebnisse der Weltklimakonferenz in Dubai (COP28) und der weltweiten Bestandsaufnahme hierzu (Global Stocktake) vollständig umzusetzen. Aus seiner Sicht sei dies ein wichtiges Bekenntnis, weil es verbunden sei mit dem Ziel der Begrenzung des Temperaturanstiegs auf 1,5 Grad über dem vorindustriellen Niveau und zu nationalen Klimaschutzplänen. Auch habe man sich dazu bekannt, ineffiziente Subventionen für fossile Energieträger abbauen zu wollen. Im Ergebnis zeige sich die Bundesregierung mit dem Kommuniqué, also den Ergebnissen des G20-Gipfels, zufrieden. Die Verhandlungen seien schwierig gewesen. In der G20 prallten die Sichtweisen des globalen Südens mit denen des Westens immer härter aufeinander. Die Diskussionen seien sehr hart geführt worden. Letztlich sei es jedoch gelungen, eine gemeinsame Sprache zu entwickeln und das sei sicherlich in dieser Zeit ein Wert an sich.

Abg. **Markus Töns** (SPD) schickt voraus, der G20-Gipfel biete ein Gesprächsformat, in dem sich internationale Gesprächspartner nicht nur zur Wirtschafts- und Handelspolitik, sondern auch zur Außen- und Sicherheitspolitik austauschen könnten. Er fragt, ob die BRICS-Staaten in den Verhandlungen der G20 geschlossen aufgetreten seien und ob sich im Rahmen dieses Gipfels erkennbar neue Allianzen gebildet hätten. Zudem möchte er wissen, ob die US-amerikanische Delegation zu erkennen gegeben habe, dass sich der Ausgang der US-Präsidentenwahl auf das G20-Gipfelergebnis durch eine geänderte Positionierung in den Themen auswirken werde. Abschließend bittet er um Auskunft, ob beim G20-Gipfel über das Assoziierungsabkommen zwischen der Europäischen Union und den MERCOSUR-Staaten gesprochen worden sei. Schließlich sei Brasilien ein wichtiger Gesprächspartner, wenn es um das Handelsabkommen gehe.



Abg. **Stefan Rouenhoff** (CDU/CSU) merkt an, die positiven Ausführungen von MDg Dr. Fabig (Bundeskanzleramt) zum G20-Gipfel in Rio de Janeiro seien konträr zur Presseberichterstattung. Vom Zerbröseln der bestehenden Weltordnung und vom schwindenden Einfluss westlicher Demokratien sei zu lesen. Er fragt, wie das mit seinen Ausführungen zusammenpasse. Zur Bekämpfung der Armut hätten die G20 die „Globale Allianz gegen Hunger und Armut“ ins Leben gerufen. Er hinterfragt, ob das ein gutes Ergebnis sei. Schließlich hänge die Allianz von den Milliardenzusagen der USA ab, die nun unter dem Vorbehalt der neuen Trump-Administration stünden. Auch wolle er wissen, welchen Beitrag Deutschland dazu leisten könne. Zudem fragt er, wie sich China verhalte, wenn es um ein Level Playing Field in der Handelspolitik gehe, das die G20 anstreben. Er merkt hierzu an, die Amerikaner hätten gestern neue Sanktionen gegen chinesische Chiphersteller verhängt. Die Antwort der Chinesen sei heute, dass Rohstoffe nicht mehr in die USA exportiert würden. Darüber hinaus stellt er fest, dass die G20 im Bereich des Klimaschutzes nur das Pariser Klimaschutzabkommen bestätigt hätten. Er möchte wissen, wie man das als positiv bewerten könne und wie die Bundesregierung zur Besteuerung der reichsten Milliardäre der Welt stehe.

Abg. **Maik Außendorf** (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN) hebt hervor, nach der Abschlusserklärung der G20 solle ein nachhaltiges, widerstandsfähiges, integratives und globales Wachstum gefördert werden. Das greife auf, was die Ampelregierung bisher international vertreten habe, und sei deshalb zu begrüßen. Jedenfalls sei es wichtig, mit potenziellen Handelspartnern auf Augenhöhe zu agieren und zu beidseitigem Nutzen Handelsbeziehungen auszubauen. Denn am Ende gehe es auch darum, durch verfestigte Wirtschaftsbeziehungen und Verhältnisse die Demokratien in den Partnerländern und damit auch den Wirtschaftsstandort Deutschland zu stärken. Das seien echte Win-Win-Situationen. Zur Finanzierung der Klimafolgen werde die Erhebung einer Steuer für Milliardäre genannt. Er fragt, wie die Bundesregierung dazu stehe. Weiter werde der Abbau ineffizienter Subventionen für fossile Energien angestrebt. Er möchte wissen, wie das Bundeskanzleramt dazu stehe, wenn man beispielsweise an die Subventionierung von

Agrardiesel oder das Dienstwagenprivileg denke.

Abg. **Carl-Julius Cronenberg** (FDP) schließt sich der Frage des Abgeordneten Stefan Rouenhoff (CDU/CSU) zur Reaktion Chinas auf die Schaffung eines Level Playing Fields im internationalen Handel an. Das Bekenntnis der G20 zum Multilateralismus und zur Reform der Welthandelsorganisation WTO sei zu begrüßen. Ihn interessiert, wie die USA auch im Hinblick auf den anstehenden Regierungswechsel auf die Reform der WTO und insbesondere hier auf die Reform des Streitbeilegungsmechanismus reagiert hätten. Weiter möchte er wissen, ob die Erweiterung des BRICS-Formats die Agenda der brasilianischen G20-Präsidentschaft beeinflusst habe. Zudem fragt er, ob das raue Gesprächsklima des G20-Gipfels auf eine künftig konfrontativere Gesprächsführung schließen lasse und ob in der Folge die USA eine Machtverschiebung der G20 vom Westen weg hin zu China und Russland befürchteten. Abschließend wolle er sich der Frage des Abgeordneten Markus Töns (SPD) zum Assoziierungsabkommen zwischen der Europäischen Union und den MERCOSUR-Staaten anschließen. Er fragt, ob Bundeskanzler Scholz hierzu mit den Mitgliedstaaten der Europäischen Union im Gespräch sei und wenn ja, ob das Abkommen als ein sogenanntes EU-only- oder als ein gemischtes Abkommen abgeschlossen werden solle.

Abg. **Dr. Malte Kaufmann** (AfD) führt aus, zur Bekämpfung der Armut hätten die G20 die „Globale Allianz gegen Hunger und Armut“ ins Leben gerufen. Er bittet um Nennung der wichtigsten Punkte aus der hierzu von der G20 verfassten Erklärung. Zudem möchte er wissen, wie die Bundesregierung ihren Beitritt zu dieser globalen Allianz begründe und weshalb sich Argentinien einem Beitritt verschlossen habe. Am Rande des G20-Gipfels sei ein Gespräch zwischen Bundeskanzler Scholz und dem chinesischen Präsidenten Xi Jinping über gerechte Bedingungen der Wirtschaftspolitik geführt worden. Er möchte wissen, was diesbezüglich aus Sicht der Chinesen und Deutschen als ungerecht angesehen würde und auf welchen gemeinsamen Nenner man sich habe einigen können. Zu den Strafzöllen der Europäischen Union gegen chinesische Importe von Elektrofahrzeugen bitte er um einen Verhandlungsstand. Der designierte US-Präsident Donald Trump habe Zölle gegen die Europäische



Union und auch gegen China angedroht. Er fragt, ob hierüber am Rand des Gipfels gesprochen worden sei und wenn ja, ob es Überlegungen zu möglichen Gegenmaßnahmen gebe.

Abg. **Jörg Cezanne** (Die Linke) hebt hervor, die G20 forderten in ihrer Abschlusserklärung die Besteuerung von besonders reichen Personen und den schrittweisen Ausstieg aus ineffizienten Subventionen für fossile Brennstoffe. Er fragt, welche Überlegungen es im Bundeskanzleramt zur Umsetzung dieser Forderungen gebe. Zudem wolle er wissen, wie das Bundeskanzleramt auf die härtere Auseinandersetzung zwischen dem Westen und dem globalen Süden reagieren wolle, auch um zu einer Entschärfung beizutragen.

MDg **Dr. Holger Fabig** (Bundeskanzleramt) antwortet dem Abgeordneten Markus Töns (SPD), bei den BRICS-Staaten gebe es erkennbar ein neues Selbstbewusstsein, das durch ihre wirtschaftliche Stärke begründet sei. China durchlaufe zwar gerade konjunkturell eine schwierige Phase. Dennoch sei China eine aufstrebende Wirtschaftsnation und in vielen Bereichen führend in den neuesten Technologien. Aber auch Indien trete sehr selbstbewusst auf. Brasilien werde von vielen Ländern des globalen Südens als fairer Makler wahrgenommen, der unterschiedliche Interessen in Ausgleich bringe. Diese Vermittlerrolle stärke Brasilien, auch wenn es wirtschaftlich nicht so stark sei wie China oder Indien. Südafrika vereinige den ganzen afrikanischen Kontinent hinter sich und trete als Fürsprecher Afrikas auf. Insofern hätten sich die Allianzen geändert, es gebe ein anderes Miteinander. Dieses Miteinander werde auch dadurch befördert, dass der Druck des Handelns im Vergleich zu den Zeiten der globalen Finanzkrise nicht mehr so groß sei. Die US-Delegation sei vor Ort gewesen, habe sich aber aufgrund des Ausgangs der US-Präsidentenwahl zurückhaltend gezeigt. Die G20 hätten sich in ihrer Abschlusserklärung zum Pariser Abkommen bekannt, wohlwissend, dass der Ausgang der US-Präsidentenwahl eine Veränderung mit sich bringen werde. Zum Assoziierungsabkommen zwischen der Europäischen Union und den MERCOSUR-Staaten könne er ausführen, dass die Bundesregierung sich für den Abschluss des Freihandelsabkommens einsetze. Dadurch werde ein wichtiges Signal Richtung Lateinamerika und auch Richtung China

gesetzt. Insofern sei über Mercosur am Rande des G20-Gipfels gesprochen worden, die Verhandlungsführung hierüber liege jedoch bei der Europäischen Kommission. An den Abgeordneten Stefan Rouenhoff (CDU/CSU) gewandt führt er aus, es sei Aufgabe der Presse, die Gipfelergebnisse kritisch zu betrachten. Das Erreichte sei dennoch besser als nichts und die Verhandlungen seien sogar in vielen Bereichen besser als erwartet geführt worden. Das habe er eingangs zum Ausdruck bringen wollen, auch wenn sich die Bundesregierung eine klarere Positionierung der G20 zum Angriff der Hamas auf Israel und ein besseres Ergebnis zum Klimaschutz gewünscht hätte. Es müsse bedacht werden, dass die Verhandlungen manchmal kurz vor dem Scheitern gestanden hätten. Insofern werte er das Verhandlungsergebnis als positiv, auch wenn die Medien dasselbe kritisierten. Zur von der brasilianischen G20-Präsidentschaft initiierten „Globalen Allianz gegen Hunger und Armut“ merkt er an, die Bundesregierung sei seit vielen Jahren nach den USA der größte Geber von Entwicklungshilfe. Insofern adressiere diese Allianz vorrangig andere Länder und es sei zu begrüßen, dass sich an diesem Projekt der globale Süden mit seinen reichen aufstrebenden Nationen beteilige. Weiter hätten sich die G20, auch China, zu einem Level Playing Field im Handel bekannt. Im Vorfeld dieses Bekenntnisses seien insbesondere Subventionszahlungen der Staaten und die Grenze dieser hin zur Schädlichkeit thematisiert worden. In der Wirtschafts- und Handelspolitik werde von China die Beachtung der allgemeinen Regeln eingefordert. China verfolge hier einen anderen Ansatz und argumentiere oftmals mit Einzelfällen, mit konkreten Investitionsprojekten der Unternehmen. Die Herangehensweise in diesen Politikbereichen sei sehr verschieden. Wie eingangs erwähnt, sei die Besteuerung sehr vermögender oder sehr viel Geld verdienender Menschen mehrfach angesprochen worden. Auch hier würde er sagen, dass diese von Brasilien eingebrachte Forderung nicht vorrangig Deutschland adressiere. Deutschland habe ein funktionierendes Steuersystem, das hohe Einkommen besteuere. Diesbezüglich seien zuvörderst die Entwicklungs- oder Schwellenländer angesprochen, in denen zumeist keine einkommensgerechte Besteuerung stattfinde. An den Abgeordneten Maik Außendorf (BÜNDNIS



90/DIE GRÜNEN) gewandt merkt er an, dass die Zeiten es geböten, auf Augenhöhe zu verhandeln. Der globale Süden verfolge heute selbstbewusst seine Interessen, wenn es zum Beispiel um kritische Rohstoffe oder auch um Migrationsthemen gehe. Zudem hätten die Führungsspitzen der G20 ihre Entschlossenheit bekräftigt, ihrer Verpflichtung aus dem Pariser Abkommen nachzukommen und Maßnahmen zur Bekämpfung des Klimawandels zu ergreifen. Die nächste Klimakonferenz der Vereinten Nationen finde im Jahr 2025 in der brasilianischen Stadt Belém statt. Insofern hätten die Brasilianer sehr wohl verstanden, dass ihnen bis dahin ungelöste Probleme spätestens dort wieder auf die Füße fielen. Bezüglich des Bekenntnisses der G20, ineffiziente Subventionen für fossile Energieträger abzubauen, führt er aus, dass Deutschland hier bereits weit vorangeschritten sei. Beispielsweise gebe es bereits seit längerem keine Kohlesubventionen mehr, auch seien Steuerentlastungen beim Agrardiesel abgeschafft worden. Mit diesem Bekenntnis adressierten die G20 jedenfalls vorrangig die Länder, die nach wie vor beispielsweise stark Autobenzen subventionierten, um ärmeren Menschen hierdurch zu helfen. Die Gegenargumente stützten sich allerdings darauf, dass diese Subvention einzig die Mittel- und Oberschicht subventioniere, denn wirklich arme Leute hätten in den Schwellenländern keine Autos. Weiter hätten die G20 ihre Unterstützung für eine dringend notwendige Reform der Welthandelsorganisation WTO bekräftigt. Die US-amerikanische Delegation unter Joe Biden habe kein Signal gesendet, aus der WTO austreten zu wollen. Allerdings hätten die Amerikaner andere Vorstellungen zur Reform der Welthandelsorganisation als Deutschland und andere Staaten. Im Ergebnis müsse man sich hierzu weiter intensiv um einen Konsens bemühen. Die brasilianische G20-Präsidentschaft habe jedenfalls mit ihrer Agenda die Interessen der Schwellenländer stark berücksichtigt. Drei Schwellenländer hätten hintereinander die jeweilige G20-Präsidentschaft innegehabt und dadurch ihre Themen platziert. Das sei aus seiner Sicht auch in Ordnung. Schließlich hätten in Zeiten der globalen Finanzkrise Finanzmarktregulierungsthemen der Industrieländer die Verhandlungen geprägt und jetzt stünden eben andere Themen im Vordergrund.

An den Abgeordneten Dr. Malte Kaufmann (AfD) gewandt führt er aus, die Bundesregierung trete in der „Globalen Allianz gegen Hunger und Armut“ für eine soziale Sicherung der Menschen ein und sehe das als ein Instrument der Armutsbekämpfung. Zudem sei nicht nur mit China über Subventionszahlungen gesprochen worden, sondern auch mit den USA und anderen Ländern. Ob der designierte US-Präsident Donald Trump Zölle auf Einfuhren von Produkten aus der Europäischen Union und aus Deutschland erheben wolle, bleibe abzuwarten. Die Europäische Union werde im Gegenzug überlegen müssen, ob und wie sie sich hiergegen zu Wehr setzen wolle. An den Abgeordneten Jörg Cezanne (Die Linke) gerichtet führt er aus, gegenüber dem globalen Süden setze man nicht auf Konfrontation. Vielmehr würden die Länder des globalen Südens als wichtige Partner in Wirtschafts- und Handelsfragen betrachtet, insbesondere dann, wenn es um die Themen Rohstoffe und Migration gehe. Unabhängig davon gebe es auch ein gemeinsames Gefühl der Verantwortung, wenn es um den Klimaschutz gehe.

Der **Ausschuss** nimmt den Bericht der Bundesregierung entgegen.

Tagesordnungspunkt 19

Verordnung der Bundesregierung

Verordnung zur Anpassung des Beitragssatzes in der sozialen Pflegeversicherung 2025 (Pflege-Beitragssatz-Anpassungsverordnung 2025 – PBAV 2025)

BT-Drucksache 20/13710

hierzu wurde verteilt:

20(14)240.1 Änderungsantrag der Gruppe Die Linke

Der **Ausschuss** beschließt mit den Stimmen der Fraktionen SPD, CDU/CSU, BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN und FDP gegen die Stimme der Gruppe Die Linke bei Enthaltung der Fraktion der AfD zu empfehlen, den Änderungsantrag der Gruppe Die Linke (Ausschussdrucksache 20(14)240.1) abzulehnen.

Der **Ausschuss** empfiehlt die Kenntnisnahme der Verordnung auf Drucksache 20/13710 bei Widerspruch der Fraktion der FDP und bei Enthaltung der Fraktion der CDU/CSU.



Tagesordnungspunkt 20

Unterrichtung durch die Bundesregierung

**Gutachten 2023 des Sachverständigenrates zur
Begutachtung der Entwicklung im
Gesundheitswesen**

Resilienz im Gesundheitswesen

– Wege zur Bewältigung künftiger Krisen

BT-Drucksache 20/5500

Der **Ausschuss** nimmt die Unterrichtung auf
Drucksache 20/5500 zur Kenntnis.

Tagesordnungspunkt 21

Unterrichtung durch die Bundesregierung

**Sondergutachten der Monopolkommission
Krankenhausversorgung nach Corona:
Wettbewerb, Planung und Finanzierung neu
organisieren**

BT-Drucksache 20/2725

Der **Ausschuss** nimmt die Unterrichtung auf
Drucksache 20/2725 zur Kenntnis.

Tagesordnungspunkt 22

Unterrichtung durch die Bundesregierung

**Gutachten 2024 des Sachverständigenrates zur
Begutachtung der Entwicklung im
Gesundheitswesen und in der Pflege Fachkräfte im
Gesundheitswesen – Nachhaltiger Einsatz einer
knappen Ressource**

BT-Drucksache 20/11880

Der **Ausschuss** nimmt die Unterrichtung auf
Drucksache 20/11880 zur Kenntnis.

Tagesordnungspunkt 26

EU-Vorlagen mitberatend

a) **Vorschlag des Hohen Vertreters der Union für
Außen- und Sicherheitspolitik an den Rat für
einen Beschluss des Rates zur Änderung des
Beschlusses 2014/512/GASP über restriktive
Maßnahmen angesichts der Handlungen
Russlands, die die Lage in der Ukraine
destabilisieren**

Ratsdok.-Nr. 13665/24

Der **Ausschuss** nimmt die EU-Vorlage zur
Kenntnis.

b) **Gemeinsamer Vorschlag für eine
Durchführungsverordnung des Rates zur
Durchführung der Verordnung (EU) Nr. 833/2014
über restriktive Maßnahmen angesichts der
Handlungen Russlands, die die Lage in der
Ukraine destabilisieren**

JOIN(2024)24 endg.; Ratsdok.-Nr. 13676/24

Der **Ausschuss** nimmt die EU-Vorlage zur
Kenntnis.

c) **Vorschlag des Hohen Vertreters der Union für
Außen- und Sicherheitspolitik an den Rat für
einen Durchführungsbeschluss des Rates zur
Durchführung des Beschlusses 2014/512/GASP
über restriktive Maßnahmen angesichts der
Handlungen Russlands, die die Lage in der
Ukraine destabilisieren**

Ratsdok.-Nr. 13666/24

Der **Ausschuss** nimmt die EU-Vorlage zur
Kenntnis.

d) **Vorschlag für eine Verordnung des Rates zur
Änderung der Verordnung (EU) 2021/1173 im
Hinblick auf eine EuroHPC-Initiative für Start-up-
Unternehmen zur Stärkung der europäischen
Führungsrolle auf dem Gebiet der
vertrauenswürdigen künstlichen Intelligenz**

KOM(2024)29 endg.; Ratsdok.-Nr. 5836/24

Der **Ausschuss** nimmt die EU-Vorlage zur
Kenntnis.

e) **Mitteilung der Kommission an das Europäische
Parlament, den Rat, den Europäischen
Wirtschafts- und Sozialausschuss und den
Ausschuss der Regionen über die Förderung von
Start-ups und Innovation im Bereich der
vertrauenswürdigen künstlichen Intelligenz**

KOM(2024)28 endg.; Ratsdok.-Nr. 5853/24

Der **Ausschuss** nimmt die EU-Vorlage zur
Kenntnis.



f) Bericht der Kommission an das Europäische Parlament und den Rat
Ex-post-Bewertung des EU-Rahmenprogramms für Forschung und Innovation Horizont 2020

KOM(2024)49 endg.; Ratsdok.-Nr. 5941/24

Der Ausschuss nimmt die EU-Vorlage zur Kenntnis.

g) Vorschlag für eine Verordnung des Europäischen Parlaments und des Rates zur Änderung der Verordnung (EU) 2023/1115 hinsichtlich der Bestimmungen zum Geltungsbeginn

KOM(2024)452 endg.; Ratsdok.-Nr. 14141/24

Der Ausschuss nimmt die EU-Vorlage zur Kenntnis.

h) Sonderbericht des Europäischen Rechnungshofs Nr. 20/2024

Pläne der Gemeinsamen Agrarpolitik: Grüner, aber nicht auf einer Höhe mit den Klima- und Umweltambitionen der EU

ERH 20/2024

Der Ausschuss nimmt die EU-Vorlage zur Kenntnis.

i) Bericht der Kommission an das Europäische Parlament und den Rat über die Anwendung der Artikel 13, 16 und 17 der Richtlinie 2010/13/EU in der Fassung der Richtlinie (EU) 2018/1808 für den Zeitraum 2020-2021

KOM(2024)261 endg.; Ratsdok.-Nr. 11676/24

Der Ausschuss nimmt die EU-Vorlage zur Kenntnis.

j) Bericht der Kommission an das Europäische Parlament und den Rat gemäß Artikel 14 Absatz 3 der Verordnung (EU) 2019/880 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 17. April 2019 über das Verbringen und die Einfuhr von Kulturgütern (28. Juni 2023 - 29. Juni 2024)

KOM(2024)458 endg.; Ratsdok.-Nr. 14644/24

Der Ausschuss nimmt die EU-Vorlage zur Kenntnis.

k) Gemeinsame Mitteilung an das Europäische Parlament, den Rat, den Wirtschafts- und Sozialausschuss, den Ausschuss der Regionen und die Europäische Investitionsbank
Team Europa - Aufbau nachhaltiger internationaler Partnerschaften

JOIN(2024)25 endg.; Ratsdok.-Nr. 14205/24

Der Ausschuss nimmt die EU-Vorlage zur Kenntnis.

l) Bericht der Kommission an den Rat und das Europäische Parlament über die Fortschritte bei der Durchführung der Richtlinie 2009/71/Euratom über einen Gemeinschaftsrahmen für die nukleare Sicherheit kerntechnischer Anlagen, geändert durch die Richtlinie 2014/87/Euratom

KOM(2022)173 endg.; Ratsdok.-Nr. 8313/22

Der Ausschuss nimmt die EU-Vorlage zur Kenntnis.

m) Mitteilung der Kommission an das Europäische Parlament, den Rat, den Europäischen Wirtschafts- und Sozialausschuss und den Ausschuss der Regionen
Die Europäische Gesundheitsunion: gemeinsame Anstrengungen zum Nutzen der Gesundheit der Menschen

KOM(2024)206 endg.; Ratsdok.-Nr. 10333/24

Der Ausschuss nimmt die EU-Vorlage zur Kenntnis.

n) Vorschlag für eine Empfehlung des Rates über rauch- und aerosolfreie Umgebungen, die die Empfehlung 2009/C 296/02 des Rates ersetzt

KOM(2024)55 endg.; Ratsdok.-Nr. 13519/24

Der Ausschuss nimmt die EU-Vorlage zur Kenntnis.

o) Vorschlag für eine Verordnung des Europäischen Parlaments und des Rates über harmonisierte Vorschriften für einen fairen Datenzugang und eine faire Datennutzung (Datengesetz)

KOM(2022)68 endg.; Ratsdok.-Nr. 6596/22



Der **Ausschuss** nimmt die EU-Vorlage zur Kenntnis.

p) **Vorschlag für eine Verordnung des Europäischen Parlaments und des Rates zur Festlegung harmonisierter Vorschriften für Künstliche Intelligenz (Gesetz über Künstliche Intelligenz) und zur Änderung bestimmter Rechtsakte der Union**

KOM(2021)206 endg.; Ratsdok.-Nr. 8115/21

Der **Ausschuss** nimmt die EU-Vorlage zur Kenntnis.

q) **Vorschlag für eine Verordnung des Europäischen Parlaments und des Rates über Maßnahmen zur Reduzierung der Kosten des Ausbaus von Gigabit-Netzen für die elektronische Kommunikation und zur Aufhebung der Richtlinie 2014/61/EU (Gigabit-Infrastrukturverordnung)**

KOM(2023)94 endg.; Ratsdok.-Nr. 6845/23

Der **Ausschuss** nimmt die EU-Vorlage zur Kenntnis.

r) **White Paper How to master Europe's digital infrastructure needs?**

KOM(2024)81 endg.; Ratsdok.-Nr. 6968/24

Der **Ausschuss** nimmt die EU-Vorlage zur Kenntnis.

s) **Communication from the Commission to the European Parliament, the Council, the European Economic and Social Committee and the Committee of the Regions
State of the Digital Decade 2024**

KOM(2024)260 endg.; Ratsdok.-Nr. 11876/24

Der **Ausschuss** nimmt die EU-Vorlage zur Kenntnis.

t) **Vorschlag für eine Verordnung des Europäischen Parlaments und des Rates zur Änderung der Verordnung (EU) Nr. 910/2014 im Hinblick auf die Schaffung eines Rahmens für eine europäische digitale Identität**

KOM(2021)281 endg.; Ratsdok.-Nr. 9471/21

Der **Ausschuss** nimmt die EU-Vorlage zur

Kenntnis.

u) **Vorschlag für einen Beschluss des Rates über die Unterzeichnung – im Namen der Europäischen Union – des Rahmenübereinkommens des Europarats über künstliche Intelligenz und Menschenrechte, Demokratie und Rechtsstaatlichkeit**

KOM(2024)264 endg.; Ratsdok.-Nr. 11625/24

Der **Ausschuss** nimmt die EU-Vorlage zur Kenntnis.

Tagesordnungspunkt 28

Unterrichtung durch die Bundesnetzagentur für Elektrizität, Gas, Telekommunikation, Post und Eisenbahnen

**Tätigkeitsbericht der Bundesnetzagentur – Telekommunikation 2020/2021 mit
12. Sektorgutachten Telekommunikation (2021)
der Monopolkommission – Wettbewerb im
Umbruch**

BT-Drucksache 20/1620

Der **Ausschuss** nimmt die Unterrichtung auf Drucksache 20/1620 zur Kenntnis.

Tagesordnungspunkt 27

Verschiedenes

Der Vorsitzende weist darauf hin, dass in der Sitzung des Wirtschaftsausschusses am 18. Dezember 2024 die Mitglieder des Sachverständigenrates zur Begutachtung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung ihr Jahresgutachten 2024/25 vorstellen würden.

Schluss der Sitzung: 12:10 Uhr

Michael Grosse-Brömer, MdB
Vorsitzender



Anlagen

zu TOP 1)

20(9)427 Bericht

zu TOP 2)

20(9)428 Bericht

zu TOP 19)

20(14)240.1 Änderungsantrag der Gruppe Die Linke



Ausschussdrucksache 20(9)427

zu TOP 1 der 88. Sitzung am 4.12.2024

(03.12.2024)

Schriftbericht

des Bundesministeriums für Wirtschaft und Klimaschutz

über die aktuelle wirtschaftliche Lage in Deutschland

Stand: 4.12.2024

Siehe Anlage

Bericht des Bundesministeriums für Wirtschaft und Klimaschutz über die aktuelle wirtschaftliche Lage in Deutschland

Laut Detailmeldung des Statistischen Bundesamts (StBA) vom 22. November 2024 ist das Bruttoinlandsprodukt (BIP) im dritten Quartal gegenüber dem Vorquartal preis-, kalender- und saisonbereinigt um 0,1 % gestiegen. Damit korrigiert das Statistische Bundesamt seine Schnellmeldung vom 30. Oktober leicht nach unten (zuvor: +0,2 %). Die allgemein erwartete „technische Rezession“ ist somit nicht eingetreten.

Verantwortlich für das leichte Plus im Vorquartalsvergleich war insbesondere ein Anstieg des privaten und staatlichen Konsums. Dämpfend wirkten hingegen die Entwicklung der Investitionen sowie ein negativer Außenbeitrag.

Aktuell Indikatoren zur Konjunkturlage weisen ein gemischtes Bild aus:

- Die Stimmung in den Unternehmen hat sich zuletzt wieder eingetrübt. Im November hat sich der ifo Geschäftsklimaindex nach einem kurzen Lichtblick im Oktober wieder verschlechtert. Die Unternehmen beurteilten vor allem ihre aktuelle Lage zurückhaltender, während die Erwartungen nur leicht sanken.
- Die realen Umsätze im Einzelhandel ohne Kfz sind im Oktober gegenüber dem Vormonat um 1,5 % gesunken. Im aussagekräftigeren Drei-Monatsvergleich ist allerdings noch ein Plus von 2,0 % zu verzeichnen. Gegenüber dem Vorjahr legten die Umsätze um 1,0 % zu. Das Konsumklima wird laut Prognose der GfK im Dezember deutlich auf den tiefsten Stand seit Mai dieses Jahres zurückgehen. Die Einkommenserwartung ist deutlich und die Anschaffungsneigung leicht zurückgegangen.
- Die Inflationsrate ist im November voraussichtlich auf +2,2 % gestiegen; im Vormonatsvergleich ging sie jedoch um 0,2 % zurück. Dass die Rate in den letzten beiden Monaten erwartungsgemäß zugelegt hat, ist vor allem auf den wegfallenden Basiseffekt bei Energie und bei Reisen zurückzuführen.
- Angesichts der anhaltenden wirtschaftlichen Schwäche ist die Erwerbstätigkeit im Oktober saisonbereinigt (sb) abermals leicht zurückgegangen (-3.000 Personen). Die registrierte Arbeitslosigkeit stieg im November um 7.000 Personen. Die Kurzarbeit hat im September deutlich zugenommen (+116 Tsd. Personen). Aufgrund der zuletzt dynamisch steigenden Anzeigen von Kurzarbeit bei der BA sind auch in den nächsten Monaten spürbare Zuwächse zu erwarten. Es ist mit einer Fortsetzung der negativen Entwicklung am Arbeitsmarkt zu rechnen, bis eine konjunkturelle Erholung einsetzt.

Die unsichere Indikatorenlage deutet auf keine baldige nachhaltige konjunkturelle Trendwende hin.



Ausschussdrucksache 20(9)428

zu TOP 2 der 88. Sitzung am 4.12.2024

(03.12.2024)

Schriftbericht

des Bundesministeriums für Wirtschaft und Klimaschutz

zu den Ergebnissen der Industriekonferenz 2024 des Bundesministeriums für Wirtschaft und Klimaschutz in Kooperation mit dem Bündnis Zukunft der Industrie am 26. November 2024

Siehe Anlage



Bericht zu den Ergebnissen der Industriekonferenz 2024 des BMWK in Kooperation mit dem Bündnis Zukunft der Industrie am 26. November 2024

Die Industriekonferenz des BMWK in Kooperation mit dem Bündnis Zukunft der Industrie fand am 26. November 2024 zum siebten Mal statt. Hintergrund der diesjährigen Industriekonferenz sind die großen Herausforderungen, vor denen die Industrieunternehmen in Deutschland und in Europa weiterhin stehen: die Transformation zur Klimaneutralität, die erheblichen geopolitischen Veränderungen der letzten Jahre und die lange Zeit vernachlässigten Standortfaktoren. Mit der Industriestrategie des BMWK wurde im vergangenen Jahr bereits ein umfassender Ansatz vorgelegt, damit der Industriestandort zukunftsfähig weiterentwickelt wird. Im Mittelpunkt dieser Strategie steht eine transformative Angebotspolitik.

Die Industriekonferenz 2024 war eine gelungene Plattform, um gemeinsam mit hochrangigen Akteurinnen und Akteuren aus Unternehmen und Unternehmensverbänden, Gewerkschaften, Wissenschaft und Politik über die Herausforderungen und Chancen unserer Industrieunternehmen vor allem auch im Lichte der diesjährigen Wahlen zum Europäischen Parlament und der Präsidentschaftswahlen in den USA zu diskutieren.

An der Industriekonferenz nahmen rund 350 Besucherinnen und Besucher vor Ort teil. Weitere rund 1.600 Personen verfolgten die Konferenz online.

Der Industriekonferenz voraus ging ein einstündiges Spitzengespräch von Minister Habeck mit den Spitzen des Bündnisses Zukunft der Industrie (Vertreterinnen und Vertreter von Gewerkschaften, DGB, Wirtschafts- und Arbeitgeberverbänden und DIHK) mit einem Austausch zur Lage der deutschen und europäischen Industrie, insb. vor dem Hintergrund der aktuellen geopolitischen Entwicklungen.

Neben der Eröffnungsrede von BM Habeck und einer wissenschaftlichen KeyNote des Präsidenten des IfW Kiel Prof. Schularick fanden auf der Konferenz drei hochkarätig besetzte Panel Diskussionen statt:

- Panel I „Wie verbessern wir die Wettbewerbsfähigkeit Europas auf dem Weg zu Net Zero 2050?“,
- Panel II: “Innovation für die Transformation – Der Standort auf dem Prüfstand nach der Industriestrategie der Zeitenwende“ und
- Panel III: Studie der Prognos AG von Michael Astor „Industrielle Resilienz und strategische Souveränität Deutschlands.“

Sowohl die Zuschauerinnen und Zuschauer vor Ort als auch die Online-Zuschauerinnen und Zuschauer konnten sich per „Slido“ mit Fragen und Beiträgen aktiv an den Diskussionen beteiligen. Die Resonanz der Teilnehmerinnen und Teilnehmer war durchweg positiv. Gelobt wurden die sehr hochkarätigen und sachlichen Beiträge und die sehr ernsthaft geführten Diskussionen.

Die Beiträge spiegelten jedoch auch die derzeitige Stimmungslage in der Industrie wider. Beklagt wurden insb. die im internationalen Vergleich zu hohen Energiepreise, die hohen Kosten durch die Bürokratie und die ungleichen Wettbewerbsbedingungen. Hiervon sei nicht nur die energieintensive Industrie, sondern der gesamte Standort betroffen. Dem in den nächsten Jahren zunehmenden Fachkräftebedarf müsse gegengesteuert werden durch die Erhöhung der Erwerbstätigkeit der Frauen, längere Lebensarbeitszeit, mehr Anreize zur Aufnahme von Beschäftigung, gezielte Zuwanderung und bessere Integration der Zugewanderten in den Arbeitsmarkt. Gefordert wurden u.a. – nicht zuletzt aus Resilienzgründen – der Erhalt der in Deutschland und Europa noch bestehenden Verbundstrukturen und Fertigungstiefen. Insbesondere die für die Transformation zentralen Schlüsselindustrien und –kompetenzen müssten in Europa bleiben. Dringend nötig seien mehr Freihandelsabkommen. Diese dürften nicht immer an einzelnen Sektoren scheitern.

Kritisch gesehen wurde die Abhängigkeit von China. Mit Blick auf die geopolitische Lage wurde auch eine stärkere Verteidigungsfähigkeit Europas und der Aufbau einer gemeinsamen europäischen Verteidigungsindustrie gefordert.

Positiv festgestellt wurde, dass in einigen Branchen (Biotechnologie und Pharma, digitale Innovationen, Start-up Szene, etc.) erheblich investiert wird und Wachstum stattfindet. Als essenziell für den Erhalt der Wettbewerbsfähigkeit des Industriestandortes wurden daher auch erhebliche Anstrengungen und verbesserte Rahmenbedingungen für Bildung, Forschung und Innovationen festgestellt. Wichtig sei eine positive Haltung zur Industrie und neuen Technologien. Einhellig gefordert wurde ein Rückbau der Bürokratie. Die Prozesse in Deutschland und Europa müssten deutlich beschleunigt werden. Darüber hinaus seien in den nächsten Jahren erhebliche Investitionen in die Zukunft des Standortes (Infrastruktur, Verteidigung, günstigere Strompreise, etc.) erforderlich. Hierfür müssten die haushaltsrechtlichen Voraussetzungen noch geschaffen werden.

Die Industriekonferenz 2024 wurde aufgezeichnet und kann angesehen werden unter:

<https://www.youtube.com/live/3bao2RfTQt8?t=384s>



Deutscher Bundestag

Ausschuss für Gesundheit

Ausschussdrucksache

20(14)240.1

02.12.2024

**Senkung der Beitragserhöhung in der
Pflegeversicherung aufgrund sozial
gerechterer Möglichkeiten der
Abwendung einer Illiquidität der
Pflegeversicherung**

**Änderungsantrag der Mitglieder im Ausschuss für Gesundheit der Gruppe
DIE LINKE.**

**zum Entwurf einer Verordnung zur Anpassung des Beitragssatzes in der
sozialen Pflegeversicherung 2025 (Pflege-Beitragssatz-
Anpassungsverordnung 2025 – PBAV 2025)**

Der Ausschuss für Gesundheit wolle beschließen:

1. In § 1 Abs. 1 wird die Zahl „3,6“ in „3,4000001“ geändert.
2. § 1 Abs. 2 wird gestrichen.

Begründung:

Durch diese Änderung in § 1 Abs. 1 findet de facto keine Erhöhung statt, da die Änderung des Beitragssatzes so klein ist, dass sie regelmäßig unter einem Cent für die Versicherten und ihre Arbeitgeber liegen dürfte. Diese faktische Aussetzung der von der Bundesregierung vorgeschlagenen Beitragserhöhung ist notwendig, denn die geplante Mehrbelastung träfe vor allem die kleinen und mittleren Arbeitseinkommen sowie Renten – zusätzlich zu der historisch starken Erhöhung in der Krankenversicherung. Zwar ist es mittlerweile dringend notwendig, die durch die Untätigkeit der Bundesregierung verursachte finanzielle Krise der Pflegeversicherung zu beenden, der in wenigen weiteren Monaten der Untätigkeit Zahlungsausfälle bzw. -verzögerungen folgen werden. Es existieren aber sozial gerechte Möglichkeiten, wie man diese durch eine sozial gerechte Beteiligung hoher Einkommen am Beitragsaufkommen verhindern könnte, ohne die kleinen und mittleren Einkommen zu belasten. Hier wäre insbesondere die Erhöhung oder besser noch die Abschaffung der Beitragsbemessungsgrenze zu nennen. Denn sie bewirkt nach aktuellem Stand, dass im kommenden Jahr Monatseinkommen nur bis 5512,50 Euro mit Beiträgen belastet werden; auf jeden darüberhinausgehenden Euro ist kein Beitrag zu leisten. Faktisch zahlt ein Versicherter mit einem Einkommen von 11025 Euro nur den halben Beitragssatz, bei 22050 Euro ist es gar nur ein Viertel des Beitragssatzes. Das ist das genaue Gegenteil von sozialer Gerechtigkeit.

Alleine nur schon durch die Anhebung der Beitragsbemessungsgrenze auf das Niveau der Beitragsbemessungsgrenze in der Rente ließen sich deutlich größere Mehreinnahmen generieren als

durch die vorgeschlagene Erhöhung des Beitragssatzes. Diese reicht ohnehin nur aus, dass Insolvenzen in den nächsten Monaten vermieden werden, bevor die gleiche Situation spätestens Ende 2025 wieder eintritt. Durch die Erhöhung oder Abschaffung der Beitragsbemessungsgrenze würde die regierende Koalition der kommenden Koalition die Pflegeversicherung nicht als Pflegefall hinterlassen, sondern Gestaltungsmöglichkeiten für dringend benötigte Leistungsverbesserungen und Senkung der Eigenanteile schaffen.

Weitere sozial gerechte Möglichkeiten bestünden zudem noch in der Verbeitragung von Kapitaleinkommen sowie in einem Einbezug der privaten Pflegeversicherung in den Ausgleichsfonds der sozialen Pflegeversicherung. Auch dies wäre ein Gebot der sozialen Gerechtigkeit, weil der Pflegebedarf unter den Privatversicherten deutlich geringer ist und damit dort – bei grundsätzlich gleichen Leistungsansprüchen – die Beiträge durchschnittlich niedriger ausfallen. So könnten noch weitere deutliche Leistungsverbesserungen ohne Beitragssatzerhöhung finanziert werden.

Die Rentnerinnen und Rentner sind mit dem vorliegenden Regierungsvorschlag aufgrund des langen Nichthandelns der Bundesregierung und der Koalition besonders betroffen, da es verwaltungsmäßig – wie von der Rentenversicherung bereits im Sommer kommuniziert – unmöglich ist, die Renten so kurzfristig anzupassen. Dafür sollen sie nach § 1 Abs. 2 dem Regierungsentwurf die Erhöhung in den ersten sechs Monaten aussetzen und dann im Juli durch eine zusätzliche Beitragszahlung von 1,2 Prozentpunkten auf die gerade zum Juli erhöhten Renten nachholen. In diesem Verordnungsentwurf wurde noch nicht einmal der Versuch unternommen, die so verursachte Mehrbelastung der Rentnerinnen und Rentner durch einen niedrigeren nachzuholenden Beitragssatz auszugleichen. § 1 Abs. 2 wird deswegen und weil faktisch auch keine Beitragssatzerhöhung auszugleichen ist, gestrichen.